tja?!

Ausgabe 5 - Sommersemester 2024

NACHHALTIGKEIT

WIR SUCHEN DICH!

Fotografie
Grafik Design
Layouting
Illustration

Schreiben
Recherchieren
Interviews führen

Social Media
Finanzierung
Marketing

Das Thema für die nächste Ausgabe ist:

HASS

Bei Interesse folgt uns auf Instagram oder schreibt uns eine Mail. Dort gibt es mehr Informationen.

@tja_diezeitschrift

tja@ovgu.de

Vorwort

Liebe Leser*innen,

diese Ausgabe der tja?! steht unter dem Thema Nachhaltigkeit. Da dieser Begriff aber einer ist, der doch sehr verschiedene komplexe Bedeutungen mit sich bringt, möchten wir vorab definieren, was Nachhaltigkeit eigentlich genau bedeutet und auf welcher Definition unsere Redaktion für diese Ausgabe aufbaut.

Nachhaltigkeit strebt danach, menschliche Aktivitäten so zu gestalten, dass sie aktuelle Bedürfnisse erfüllen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen einzuschränken, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Zudem basiert dieses Prinzip auf der Idee, dass ökonomische, soziale und ökologische Systeme miteinander verflochten sind und im Gleichgewicht gehalten werden müssen, um langfristige Stabilität zu gewährleisten.

Das Konzept der Nachhaltigkeit beinhaltet allgemein die effiziente Nutzung von Ressourcen, die Minimierung von Umweltauswirkungen, die Förderung sozialer Gerechtigkeit und die Schaffung einer langfristig ausgewogenen Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, und Gesellschaft.

Ebenso facettenreich wie der Begriff selbst haben sich unsere Redakteur*innen in ihren Beiträgen damit befasst. So zeigt sich in dieser Ausgabe, wie präsent Nachhaltigkeit an der Uni und in der Stadt Magdeburg ist, beispielsweise in einer Fotostrecke von Aimée und Loana oder einem Interview von Junia und Isabel mit Ladenbesitzerin Betsy Peymann. In Artikeln zu Themen wie Repräsentation, Kapitalismus, und sozialer Ungleichheit wird sich im Ressort ‚Politik & Gesellschaft' auch tiefgründig mit akuten Problematiken bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit beschäftigt. Außerdem beleuchten eine Reihe von Interviews das Thema Nachhaltigkeit aus internationalen oder (bildungs-) wissenschaftlichen Perspektiven. Zuletzt findet ihr im Ressort ‚Kultur' noch Beiträge von Kristina, Selina, und Isabel dazu, wie sich der Umgang mit Nachhaltigkeit in Literatur und (sozialen) Medien manifestiert, und inwiefern dies unser alltägliches Handeln widerspiegelt und gesamtgesellschaftliche Ansätze an das Thema deutlich macht.

tja?!, dann viel Spaß beim Lesen!

Bis zum nächsten Mal,
Ella für die tja?!-Redaktion

NACHHALTIGKEIT

1 UNI & MAGDEBURG

7 INFOSEITE
Nachhaltigkeit an der Uni: Wie die Initiativen dazu stehen und was sie dazu beitragen

10 BEITRAG
Nachhaltigkeit in Magdeburg

12 INTERVIEW
Interview mit Betsy

14 BEITRAG
Nachhaltiger Spaziergang durch Magdeburg

16 GASTBEITRAG
BagSharing: Für die nachhaltige Nutzung von Einkaufstaschen

2 POLITIK & GESELLSCHAFT

19 INFOSEITE
Nachhaltigkeit in der Politik

24 BEITRAG
Kapitalismus und Nachhaltigkeit - Ein unvereinbares Bestreben?

28 ARTIKEL
Die Gen Z und Nachhaltigkeit

30 KOMMENTAR
Nachhaltigkeit und soziale Ungleichheit

INHALT

3 INTERNATIONAL

32 BEITRAG
Nachhaltigkeit im Kaleidoskop: Meinungen junger Menschen weltweit

4 WISSENSCHAFT

39 INTERVIEW
Nachhaltige Entwicklung und Bildung

41 INTERVIEW
Nachhaltigkeit im Klassenzimmer

5 KULTUR

44 INFOSEITE
Augen auf im Siegelrausch

47 ARTIKEL
Literatur - Ein Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

49 ARTIKEL
Fast Fashion und Influencer*innen Kultur

51 Impressum

UNI & MAGDEBURG

Nachhaltigkeit an der Uni

Wie die Initiativen dazu stehen und was sie dazu beitragen

von Kristina Hinz

Students for Climate Justice

Was tragt Ihr als Initiative bei, um für mehr Nachhaltigkeit an der Uni zu sorgen?
Wir machen Öffentlichkeitsarbeit zu Klimagerechtigkeitsthemen z.B. durch Poster und Social Media oder die Organisation/ Unterstützung von Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden. Dadurch wollen wir vor allem unter den Studierenden das Umweltbewusstsein stärken. Darüber hinaus kooperieren wir mit uni-internen Strukturen wie dem Referat für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit oder dem Nachhaltigkeitsbüro, aber z.B. auch Fridays for Future. Zusammen setzen wir uns für strukturelle Veränderungen an der Uni ein, wie dem Aufbauen einer ambitionierten Klimaschutzstrategie, einem Programm für eine klimaverträgliche Mensa und der Etablierung von Strukturen wie der Klimakommission.

Wo seht Ihr euch als Initiative eingeschränkt Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen?
Wandel erfordert Kommunikation und Offenheit für Veränderungen. Diese Veränderungen erscheinen manchen Uni-Strukturen aufwendig. Unserer Meinung nach liegt diese fehlende Bereitschaft aber an den Strukturen selbst. Zum Beispiel fehlen Mitarbeitenden im Nachhaltigkeitsbereich auch unsere Kapazitäten sind oft nicht ausreichend für alle Projekte und Ideen. Als Hochschulgruppe haben wir häufig Fluktuationen der Mitglieder, sodass auch immer wieder Kapazitäten zum Einarbeiten der neuen Gruppe benötigt werden und dadurch an anderen Stellen fehlen.

Was würdet Ihr euch als Initiative im Hinblick auf Nachhaltigkeit für die Zukunft wünschen ?
Unsere Ziele und Wünsche beziehen sich zunächst auf unsere Uni, sollen aber dadurch auch einen Anfang für mehr Nachhaltigkeit in anderen Bereichen darstellen. Von unserer Uni fordern wir die Klimaneutralität bis 2030, also die Netto-Null beim CO2-Ausstoß, sowie strukturelle Veränderungen hin zu mehr Klimaschutzstellen und einem aktiven Einsatz gegen die Klimakrise. Im weiteren Sinne wünschen wir uns unter den Studierenden ein größeres Verantwortungsgefühl für die Klimakrise, dass sie heute ausweiten und auch in ihren zukünftigen Berufsweg mitnehmen. Über die Uni hinaus wünschen wir uns stärkere Vernetzung und Solidarisierung mit Klimagerechtigkeitsbewegungen.

Sidum e.V

Was tragt Ihr als Initiative bei, um für mehr Nachhaltigkeit an der Uni zu sorgen?
In unserer studentischen Initiative SIDUM e.V. legen wir Wert auf nachhaltige Praktiken. Dies tun wir, indem wir auf wiederverwendbare Geschirr- und Besteck Lösungen umsteigen und den Einsatz von Einwegprodukten minimieren. Zudem setzen wir uns dafür ein, umweltfreundlichere Reisemöglichkeiten zu fördern, indem wir, mit wenigen Ausnahmen, ausschließliche Bahnfahrten bei unseren Reisen subventionieren. Des Weiteren reduzieren wir die Wegwerfwerbung auf ein notwendiges Minimum und wählen dann die Option mit der besten Nachhaltigkeit. Dann gibt es noch ein paar selbstverständliche Kleinigkeiten, wie das Einsammeln unseres Pfands und Mülls, um der Verschmutzung entgegenzuwirken.

Wo seht Ihr euch als Initiative eingeschränkt Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen?
Wir stehen vor der Herausforderung, dass wir trotz unseres Engagements für Nachhaltigkeit auf physische Werbemittel wie Poster und Flyer angewiesen sind. Dies liegt daran, dass unsere Erfahrungen gezeigt haben, dass Online-Werbung nicht immer die gewünschte Effektivität erreicht. Daher ist es für uns eine kontinuierliche Aufgabe, eine Balance zwischen effektiver Werbung und Umweltschutz zu finden.

Was würdet Ihr euch als Initiative im Hinblick auf Nachhaltigkeit für die Zukunft wünschen ?
Wir würden uns sehr über ein gut ausgebautes, zuverlässiges und preislich erschwingliches Bahnnetz freuen. Aktuell stellt die Bahn im Vergleich zu voll besetzten Autos sowohl in Bezug auf die Kosten als auch auf die Reisezeit häufig die weniger attraktive Option dar. Ein verbessertes Bahnnetz würde es uns erleichtern, konsequent umweltfreundlichere Entscheidungen zu treffen.

Was tragt Ihr als Initiative bei, um für mehr Nachhaltigkeit an der Uni zu sorgen?
Wir bieten die Möglichkeit, Herausforderungen des Globalen Südens sichtbar und erlebbar zu machen. Ein solcher "Blick über den Tellerrand" ist insofern wichtig, da wir hier in Magdeburg (das gilt aber auch ganz allgemein für die Lebenssituation in Europa bzw. für die Länder des Globalen Nordens) sehr privilegiert leben. Vielleicht nicht sorglos, aber weitestgehend ohne existenzielle Sorgen können wir hier leben, studieren, arbeiten, konsumieren und Freizeit genießen. Dass dies nicht für alle Menschen auf der Welt in gleicher Weise gilt, ist allgemein bekannt. Doch wie sehen die Unterschiede konkret aus, und was kann die Einzelne / der Einzelne tun, um einen ausgleichenden Beitrag zu leisten?
Im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements der Ingenieure ohne Grenzen können wir auf regionaler Ebene tätig werden. Mit unserem Engagement und unserem Know-How erarbeiten wir zusammen mit Partnerorganisationen vor Ort und deren Wissen Lösungsansätze für spezifische technische Fragestellungen in den Ländern des Südens. Dies sind zwar keine großen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, aber sie sind ein kleiner Beitrag dazu. In der Zusammenarbeit mit den Partner*innen und Zielgruppen vor Ort lernen wir gegenseitigen Respekt und erfahren, welches große Potenzial in einer solchen Kooperation steckt. Jedes Projekt gibt einen wertvollen gesellschaftlichen Impuls und stärkt die Kompetenzen der Partner*innen, selbst Lösungen für die bestehenden Herausforderungen zu entwerfen und umzusetzen.
Die Mitarbeit in der Regionalgruppe der Ingenieure ohne Grenzen bietet somit die Chance für Studierende und Nicht-Studierende, mit ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten nicht nur Wirkung im bekannten Umfeld zu erzielen, sondern auch über den Tellerrand hinaus. Unsere Projekte stellen nicht nur etwas "Technisches" her, sondern wir arbeiten auch intensiv mit den Beteiligten am Verständnis der Lösung und an Strategien zum langfristigen Erhalt der jeweiligen Lösung. Insofern ist "Nachhaltigkeit" stets ein Ziel unserer Aktivitäten. Indem wir unsere nachhaltigen Strategien und Projekterfolge aus dem außeruniversitären Kontext regelmäßig hier im universitären Kontext kommunizieren, trägt unser Engagement auch an der Uni zu mehr Nachhaltigkeit bei.

Wo seht Ihr euch als Initiative eingeschränkt Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen?
Trotz der Formulierungen in den 2019 verabschiedeten "Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit des Landes Sachsen-Anhalt" ist es nicht transparent und öffentlich sichtbar, wie sich das Land in diesem Sektor engagiert. Das Engagement einer Initiative wie unserer Regionalgruppe der Ingenieure ohne Grenzen wird in keiner Weise unterstützt.
Ferner könnten unsere Aktionen zur Generierung von Aufmerksamkeit und Spenden vor Ort zum Beispiel durch die Verwendung von Mehrwegbechern nachhaltiger gestaltet werden. Die dafür nötigen Räumlichkeiten zum sicheren Lagern und Reinigen an der Universität stehen uns allerdings leider nicht zur Verfügung.

Was würdet Ihr euch als Initiative im Hinblick auf Nachhaltigkeit für die Zukunft wünschen ?
Ein großer Wunsch unsererseits wäre, dass auch das Land Sachsen-Anhalt im Rahmen seiner Landes-eigenen Bemühungen zur Entwicklungszusammenarbeit (vgl. "Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit des Landes Sachsen-Anhalt", 2019) unser Engagement wertschätzt und unterstützt. Dies wäre eine Chance, den Menschen in Sachsen-Anhalt stärker die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, die in diesem Themenkomplex stecken, ins Bewusstsein zu bringen.

OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

Was tragt Ihr als Initiative bei, um für mehr Nachhaltigkeit an der Uni zu sorgen?
Unser Zweck als Verein und studentische Initiative ist die Förderung des Radsports. Der Radsport als Breitensport befindet sich spätestens seit Corona in starkem Wandel und trifft auf alte Leistungssport orientierte Vereinsstrukturen. Wir sehen unsere Aufgabe und unsere Motivation darin, diese alten Strukturen neu zu denken und gesamtgesellschaftliche Aspekte wie z.B. Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit in unseren Werten zu verankern und Entscheidungen zu berücksichtigen.
Wie sieht das konkret aus? 3 von vielen Beispielen:
In unserem Projekt FlaR REnTry - Dein Rennradverleih stellen Menschen aus unserer Community ihre Zweiträder bzw. bei Neukauf nicht mehr benötigten Rennräder zur Verfügung. Damit ermöglichen wir Interessierten eine niedrigschwelligen Test des Sports ohne sich 4-stellig zu verschulden. Wenn der Sport gefällt ist nur wenig Geld „draufgegangen". Wenn der Sport gefällt, können durch die 3-monatige Erfahrung und unsere Beratung smartere und damit nachhaltigere Kaufentscheidungen getroffen werden (z.B. ebay-Kleinanzeigen statt Neukauf).
Als Kommunikationsplattform in unserem Verein und innerhalb unserer Community nutzen wir Discord. Im Channel „For Sale" können Menschen nach gebrauchten Radteilen und Zubehör fragen bzw. inserieren. Zudem leihen wir uns als Team regelmäßig gern Sachen untereinander aus, anstatt sie alle selbst zu kaufen oder geben Klamotten an NeueinsteigerInnen weiter.
Auch bei im Aspekt Nachhaltigkeit bedenklichen Projekten wie unserem Rad-Camp Mallorca versuchen wir neue Wege zu gehen und Dinge auszuprobieren, um nachhaltiger zu werden. mehr Infos: https://www.ridewithflar.de/pages/nachhaltigkeit-flar-rad-camp
Tatsächlich haben wir in diesem Jahr die ersten beiden Teilnehmer*innen, die per Zug und Fähre anreisen. Möglicherweise können wir, wenn das gut läuft, 2025 gänzlich auf Flüge verzichten oder zumindest die Preisdifferenz zwischen Flug und Zug/Fähre erhöhen.
Wir könnten hier noch viele Beispiele bringen, in denen Nachhaltigkeit bei uns eine Rolle spielt. Gleichzeitig sind wir in einer privilegierten Sportart unterwegs, die nicht wirklich für Nachhaltigkeit bekannt ist und sehr sehr viele Negativbeispiele vorweisen kann. Genau da wollen wir ansetzen und nachhaltige Projekte im Radsport unterstützen bzw. selbst zeigen, dass man die gleiche Freude im Radsport mit nachhaltigeren Entscheidungen haben kann. Aus den Negativbeispielen im Radsport ziehen wir häufig die Motivation, Projekte einfach selbst zu machen, Ideen auszuprobieren und hoffentlich die (Radsport)Welt ein kleines bisschen besser machen.

Wo seht Ihr euch als Initiative eingeschränkt Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu machen und was würdet Ihr euch im Hinblick auf Nachhaltigkeit für die Zukunft wünschen ?
Eine Sache, die uns bisher noch nicht gelungen ist, ist mit Nachhaltigkeitsnetzwerken zu kooperieren oder uns beraten zu lassen. Hier sehen wir großes Potential sehr smarte auf unsere spezifischen Projekte angepasste nachhaltige Ideen zu finden. Insbesondere innerhalb der Universität würden wir uns da deutlich mehr Möglichkeiten (nicht nur vom Nachhaltigkeitsbüro) wünschen sich beraten zu lassen, zusammenzuarbeiten und Projekte mit Nachhaltigkeitsaspekt zu realisieren. Ebenso braucht aus unserer Sicht das Nachhaltigkeitsbüro viel mehr Entscheidungskraft, Einfluss und schnellere Prozesse um Dinge wirklich zu verändern. Beispiel dafür ist Story rund um die Lastenräder. Hier wäre es zu Ende gedacht, auch studentischen Initiativen und Studierenden allgemein Zugang dazu zu ermöglichen. Gleiches gilt für den Fuhrpark. Ein großes Problem im Radsport ist die Anreise zu Radveranstaltungen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht darauf ausgelegt Hunderte oder Tausende Radsportler*innen zu solchen Events zu bringen. Das führt dazu, dass massig Autos mit oft Einzelpersonen zu diesen Events fahren. Unsere Anstrengungen große Busse zu organisieren (USC, teil-Auto, Sponsoring) sind leider ins Leere gelaufen oder viel zu teuer. So bleibt uns aktuell nichts anderes übrig als Fahrgemeinschaften untereinander zu bilden. Wir können weiterhin von unserer Erfahrung in der konkreten Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro der OVGU berichten. Anfang 2022 gab es in unserem näheren Umfeld innerhalb von 2 Wochen über 4 Fahrraddiebstähle auf dem Unigelände. Sehr schnell war ein persönliches Treffen und Brainstorming mit der Ausarbeitung konkreter Ideen. Leider konnte aus verschiedenen Gründen keine der Ideen ansatzweise umgesetzt werden und die Situation ist nach wie vor gleich prekär. Wir hatten hier oft das Gefühl, dass die Strukturen der Uni keine notwendigen Veränderungen zulassen und so wichtige Anliegen selbst bei der Initiative von Studierenden (uns) und dem Nachhaltigkeitsbüro nichts verändern.
Abschließend können wir sagen, dass wir uns riesig freuen, wenn uns Ideen erreichen, die Projekte oder Entscheidungen nachhaltiger gestalten.

NACHHALTIGKEIT IN MAGDEBURG

von Aimée Dittmann & Loana Aepler

WIR FAHREN ZUSAMMEN!
STREIKE MIT!
FÜR GUTE ARBEIT UND MOBILITÄT FÜR ALLE!
KLIMASTREIK
01.03.
HBF 15UHR

ACAB
ALL COLOURS ARE BEAUTIFUL
essen diese
JIN JIYAN AZADI
SMASH FASCISM
WALD STATT ASPHALT
FREITAG DER 13.
1. FC MAGDEBURG

Wo ist dein Mitleid?
Parken
per App

THIS IS A CLIMATE EMERGENCY
23.09 Klim
FridaysForFu
FLUT

24.09.
KLIMASTREIK
ANTIFA
#AlleFürsKlima
Domplatz
15UHR
fridaysf
fff.link/neues

FOUNDATION
SCHLUSS MIT WARTEN. GRAS IN DEN GARTEN
07. MAI 2022
ALTER MARKT MAGDEBURG
Biere aus Buckau
ESTD. 2015
LOKAL
MAGDE
DAS BIER F
HELL

VERLÄSSLICH. SICHER.
ERSCHÖPFT.
FÜR GUTE ARBEIT UND NAHVERKEHR
WERDE TEIL DER STREIKBEWEGUNG
Wir sitzen alle im selben Bus.
MOTORCYCLE
Streik

Interview mit Betsy

Isabel Ende & Junia Mosel im Gespräch mit Betsy Peymann

Nicht weit von der Uni entfernt, auf dem Breiten Weg befindet sich seit nun mehr als fünf Jahren das Fair-Fashion Geschäft von Betsy Peymann. Schon wenn man die Tür öffnet, wird man begrüßt von Edda, der Hündin von Betsy, dem liebevoll eingerichteten Laden und einem Hauch Kaffeegeruch. Betsy's Laden ist einer der ersten Orte in Magdeburg in dem man nachhaltig produzierte und gehandelte Mode finden kann. Mit ihrem umfangreichen Wissen, welches sie über viel Jahre gesammelt hat, ist sie als junge Unternehmerin ein perfektes Beispiel, wie man Orte in Magdeburg kreieren kann, die sich tiefergehend mit einem ökologisch bewussteren Lebensstill auseinandersetzen kann.
Bei einer Tasse Kaffee lassen sich zwischen den sorgfältig ausgesuchten Kleidungsstücken wunderschöne Gespräch führen. So begann auch dieses Interview...

Was bedeutet Nachhaltigkeit für dich persönlich?

Es bedeutet den bestmöglichen Zustand sowohl für die Umwelt als auch für den Menschen jahrzehntelang aufrecht zu erhalten.
Dazu gehört es, so handeln, dass man weiß, dass auch nachfolgende Generationen noch eine lebenswerte Situation vorfinden.
Schlussendlich ist nachhaltiges Handeln nicht schwarz oder weiß und verlangt nicht, dass in allen Bereichen das Optimum umgesetzt werden muss.
In unterschiedlichen Lebensbereichen kann jeder seinen Beitrag leisten, um dem bewussten und nachhaltigen Lebensstil ein Stückchen näher zu kommen.

Wann hast du angefangen dich für Fair Fashion zu interessieren?

Betsys Karriere in der Modebranche begann 2011 bei einer Jeans-Marke in Hamburg, die offenkundig nicht fair war. Die Feststellung, dass Mode gegenüber Menschen und Umwelt auf dem Prinzip der Ausbeutung beruht, gab den Antrieb zur Suche nach einem fairen Modeunternehmen, was zu diesem Zeitpunkt der Suche nach der Nadel im Heuhaufen ähnelt. Der Wunsch nach einem Beruf in der Modebranche blieb dennoch bestehen, sollte aber mit dem eigenen moralischen Kompass vereinbar sein. Um diesem zu folgen, intensivierte Betsy ihren Fokus auf Recherchen zu fairen Alternativen, abseits der kommerzialisierten, ungerechten Modebranche. Heute namenhafte Marken wie ARMEDANGELS genossen damals noch keinen großen Bekanntheitsgrad. Betsys Frustration resultierend aus der Alternativlosigkeit in der Modebranche setzte den Startschuss für die Vision faire Mode in die Schaufenster der Städte zu bringen.

Warum ist nachhaltige Kleidung so wichtig?

Nachhaltige Mode stellt momentan einen Nischenmarkt dar, aber es handelt sich dabei um einen Istzustand.
Noch immer ist Fair-Fashion viel zu unterrepräsentiert auf dem Markt und in Kaufhäusern, obwohl sie eigentlich den wahren Wert von Kleidung aufzeigt. Die Rechnung geht nicht auf, dass ein Kleidungsstück sich im einstelligen Eurobereich bewegt. Um alle Kosten der Wertschöpfungskette gerecht abzudecken, braucht es einen realistischen Preis, um den wahren Wert des Produktes abzubilden. Im Umkehrschluss heißt das, dass man weniger konsumiert, weil Kleidung wieder ein "Luxusgut" werden muss. Dieses Konzept würdigt die Leistung der Menschen, die hinter der Produktion eines Kleidungsstückes steckt.

Wie erkennst du, dass kein Greenwashing, sondern Transparenz betrieben wird?

„Wir als Geschäft gucken natürlich generell nochmal mehr hinter die Kulissen, wie produzieren die Unternehmen, wo produzieren sie, was benutzen sie für Stoffe, wo kommen die Ressourcen her."
Generell handelt es sich um ein komplexes und schwer durchschaubares Thema. Die gewünschte Transparenz seitens der Mode-Unternehmen lässt manchmal zu wünschen übrig. Es stellt sich die Frage, ob Worte wie Nachhaltigkeit, Consciousness etc. als Köder dienen oder tatsächlich ein glaubhaftes Versprechen darstellen. Um sich in diesem Dschungel zurecht zu finden können gibt es gängige Siegel wie Blauer Engel, GOTS, B Corporation und Fair Wear Foundation, die eine Hilfestellung bieten und nachhaltige Produkte aufzeigen, die unter guten Bedingungen hergestellt wurden.

„In der Order erkenne ich schnell am Preis, ob es sich um ein nachhaltiges Kleidungsstück handelt. Auch die Zusammensetzung des Stoffes gibt klare Auskunft, ob hier nachhaltige Materialien verwendet wurden.“

Ist ein Mindsetwandel bei Kund*innen zu bemerken?

Im Rahmen ihrer eigenen Bachelorarbeit setzte sich Betsy tiefgehend mit dem gesellschaftlichen ‚Mindsetwandel‘ bezüglich NACHHALTIGKEIT auseinander. Dass ein solcher Mindsetwandel existiert, bestätigt sich in ihrer Arbeit als Ladeninhaberin eines Fair-Fahion Stores. Organisationen wie Fridays For Future sorgen seit 2018 für einen großen Aufschwung und machen das Thema Nachhaltigkeit zu einem von allgemeinem politischem und gesellschaftlichem Interesse. Thematiken wie bewusster Konsum durchdringen immer mehr Altersgruppen, insbesondere jüngere Generationen wachsen mit einem größeren Bewusstsein auf dafür und werden immer aufgeklärter. Das Interesse an den Produktionsprozessen steigt, denn Wegschauen und außer Acht lassen von unmenschlichen Arbeitsverhältnissen ist keine Alternative mehr.

Was bedeutet für dich nachhaltiger Konsum selbst?

...das eigene Konsumverhalten in einer immer weiterwachsenden Wegwerfgesellschaft zu überdenken. In der heutigen Zeit scheint es leichter zu sein, ein Produkt neu zu kaufen, aufgrund der günstigen Preise, als ein altes zu reparieren und es wieder tragbar zu machen. Ein Loch in der Jeans ist noch längst kein Grund diesem Stück leb‘ wohl zu sagen, genau da müssen wir wieder hin. Indem man die sich bietenden Möglichkeiten ausschöpft, kann man längst tot geglaubten Teilen ein neues Leben schenken, durch eine Reparatur, oder die Wiedereinführung in den Kreislaufen der Ressourcen. (durch Recycling?)

Was würdest du dir für eine nachhaltige Zukunft in MD wünschen?

Magdeburg als Standort benötigt ein größeres Angebot, um einen leichteren Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit zu bieten. Zur Veränderung kann jede Einzelperson einen Beitrag leisten, dennoch wäre es wünschenswert eine Politik zu haben die mit klaren Regularien den Ton angibt.

Luxusgut

- Auf Alternativen zurückgreifen, also auf Kleidung, die schon im produziert worden ist, wie z.B. Secondhand
- Kleidung, die neu produziert werden muss, soll dem Wert entsprechen, den es bedarf, um das neue Stück zu produzieren = wahre Wert der Kleidung
- Mode wird momentan vor allem von Trends bestimmt, davon sollten wir Abstand gewinnen, um Kleidung lange lebendig zu halten
- diese dürfte dann auch teurer sein, weil ihr „Verschleiß“ nicht so groß ist

Fair Fashion

- Kleidung, die unter fairen Umständen produziert wurden ist, dass bedeutet das die Menschen, die am Produktionsprozess beteiligt sind, selbstbestimmt handeln können, wesentliche Menschenrechte besitzen, die Arbeit nicht ihre Gesundheit gefährdet und Sie von dem Geld, dass sie verdienen, leben können
- Das beinhaltet alle Personengruppen die am Produktionsprozess/ Wertschöpfungskette beteiligt sind
- Fair bedeutet auch den umweltschonendsten Umgang mit der Umwelt

Disclaimer:
Wir finden, dass der Begriff 'Luxusgut' hier etwas ungünstig gewählt ist. Natürlich sollte sichergestellt werden, dass sich **ALLE MENSCHEN** unabhängig von sozialer Schicht so etwas grundlegendes wie Kleidung leisten können, was momentan aber leider mit nachhaltig produzierter Kleidung aufgrund von hohen Preisen schlecht vereinbar ist.

Nachhaltiger Spaziergang durch Magdeburg

von Isabel Ende & Junia Mosel

STADTFELD OST

Ernas Lebensmittelpunkt
(Annastraße 40)

Nachhaltigkeit wird bei Erna als ein allumfassendes Konzept gesehen, dass soziale Nachhaltigkeit bezüglich eigener Angestellter mit einbezieht, Stammtische zum Austausch nutzt und als wesentlichen Bestandteil unverpackte Ware anbietet. Mit diesem Konzept möchte Ernas Lebensmittelpunkt ein fester Bestandteil im Kiez sein, in dem sich Leute wohlfühlen.

BUCKAU

[Was bedeutet Nachhaltigkeit für dich?]

...aus dem Bauchgefühl: „bewusst unwirtschaftlich handeln“

Nix Neues
(Klosterbergestraße 20)

ALTSTADT

Crops – vegan Bistro
(Breiter Weg 19b)

Müllreduktion

pflanzenbasiert

low waste

intuitiv

Ich wollte selbst Zugang zu veganem Essen haben und habe aus Pragmatismus dann 2017 das Crops eröffnet. Mit Vielseitigkeit, Kreativität und Flexibilität versuche ich Barrieren und Klischees aufzubrechen.

vegan

Kreativ & flexibel

flexible Speisekarte = keine Lebesmittelverschwendung

nahbar & erreichbar

Wir geben B-Ware und Artikeln eine neue Chance und beenden ihren Transportzyklus mit dem Verkauf in unserem Café.

„Wir finden die final destination :P“
(Zitat Phine)

Das Kurt
(Karl-Schmidt-Straße 1)

BagSharing: Für die nachhaltige

Gastbeitrag vom BagSharing Team

In einer Welt, die zunehmend mit den Auswirkungen von Plastikmüll in den Ozeanen konfrontiert ist, wird es immer dringlicher, nachhaltige Alternativen zu finden. Weltweit treiben mehr als 150 Millionen Tonnen Plastikmüll in den Ozeanen, und jedes Jahr kommen mindestens drei Millionen Tonnen hinzu. Diese kosten tausende von Tieren das Leben und verursachen schwerwiegende Schäden für Ökosysteme. Eine der Hauptquellen von Plastikmüll sind Plastiktüten im Einzelhandel

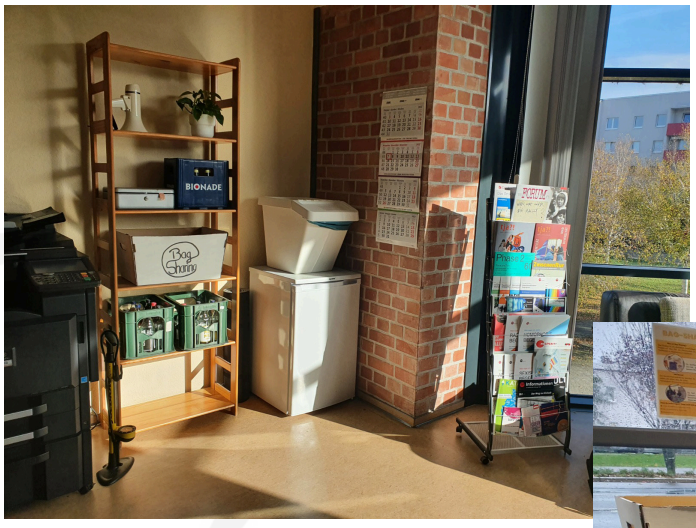
Damit wir uns beim Einkauf umweltfreundlicher fühlen, kaufen wir deswegen oft einen Stoffbeutel anstelle einer Plastiktüte, da diese oft als nachhaltige Alternative angepriesen werden. Allerdings müssen Stoffbeutel je nach Herstellungsverfahren mindestens 20 bis 131-mal verwendet werden, um eine bessere Ökobilanz als Einweg-Plastiktüten zu haben. Der hohe Wasser- und Energieverbrauch sowie der Einsatz von Chemikalien bei der Herstellung mindern ihre Nachhaltigkeit. Die meisten Stoffbeutel werden jedoch nur wenige Male benutzt, bevor sie zuhause in einer Schublade landen und beim nächsten Einkauf wieder ein neuer Beutel gekauft wird. Dadurch haben Stoffbeutel sogar eine negativere Auswirkung auf die Umwelt als Plastiktüten. Ein Projekt, das genau dieses Problem adressiert, ist BagSharing, welches von Enactus Magdeburg e.V. unterstützt wird. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Wiederverwendung von Stoffbeuteln beim Einkaufen zu erhöhen und somit eine nachhaltigere Lösung zu bieten.

Teile, spare, schütze! Mit BagSharing, dem Mehrwegsystem für Stoffbeutel, machen wir Nachhaltigkeit greifbar! Dieses Projekt bietet eine innovative Lösung für ein drängendes Umweltproblem. Es ermöglicht es den Menschen, Stoffbeutel in Supermärkten und anderen Geschäften kostenlos auszuleihen, zu nutzen und wieder in den Kreislauf zurückzugeben. Dies fördert nicht nur eine neue Art des nachhaltigen Einkaufs, sondern reduziert auch die Verschwendung von Ressourcen

Das BagSharing-System ist ein pfandfreies Mehrwegsystem mit Rückgabefristen für höhere Umschlagszahlen. Das digitale System umfasst eine App über die Nutzer mittels QR-Codes Beutel ausleihen können und deren Impact nachverfolgt werden kann. Somit wird auch das Einkaufserlebnis entspannter, komfortabler und digitaler BagSharing ist eine noch fehlende Innovation im Bereich der Wiederverwendbarkeit von Stoffbeuteln. Um das Projekt noch nachhaltiger zu gestalten, benutzt BagSharing während der Pilotphase ausschließlich gespendete Beutel. Es existieren bereits drei permanente Sammelstellen für Stoffbeutel. Wenn du das Projekt unterstützen möchtest und Zuhause auch zu viele ungenutzte Stoffbeutel liegen hast, kannst du diese gerne in den Sammelstellen abgeben. Wir freuen uns über jeden Beutel, der gespendet wird !

BagSharing ist nicht nur eine innovative Lösung für ein drängendes Umweltproblem, sondern auch ein Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft. Mit einem engagierten Team und der Unterstützung von Partnern und Förderern ist das Projekt auf dem besten Weg, seine Ziele zu erreichen und einen nachhaltigen Wandel in der Art und Weise, wie wir einkaufen, herbeizuführen.

Nutzung von Einkaufstaschen



Sammelstelle im Fachschaftsrat der Fakultät für Humanwissenschaften

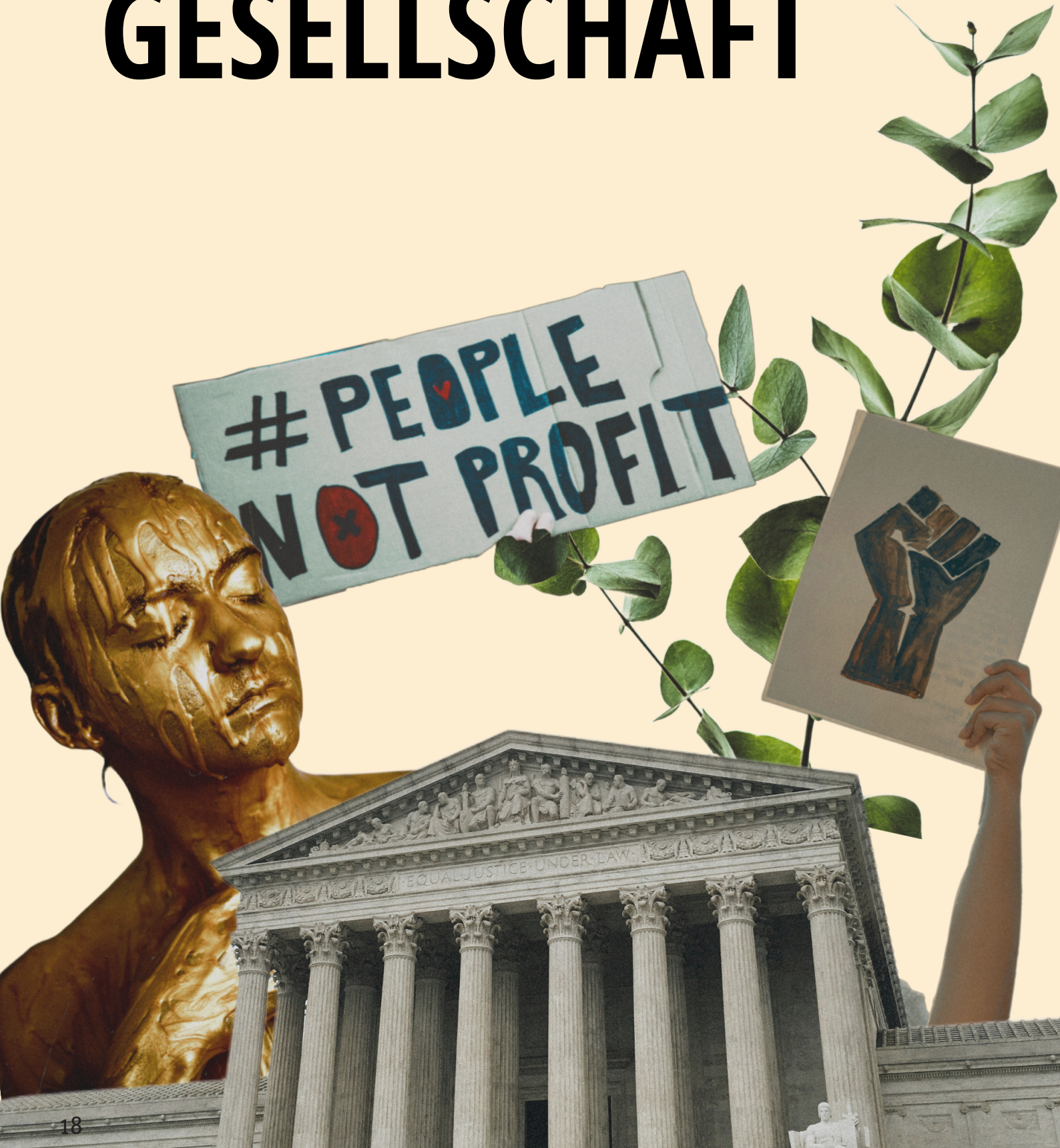
Kontakt
e-mail: bag-sharing@magdeburg.enactus.team
instagram: bag.sharing
website: bag-sharing.enactus-magdeburg.de

Sammelstelle in der Universitätsbuchhandlung Coppenrath & Boeser

Sammelstelle im in:takt

Das BagSharing-Team

POLITIK & GESELLSCHAFT



Nachhaltigkeit in der Politik

Wie klimaneutral sind die Parteiprogramme des Deutschen Bundestages?

von Junia Mosel

Nachhaltigkeit stellt seit einigen Jahren ein zentrales Thema in politischen Entscheidungen dar. Die verschiedenen Parteien des deutschen Bundestages versuchen sich durch Forderungen, Ziele und Bestrebungen in der Klimapolitik voneinander abzuheben und Stimmen zu generieren. In Vorbereitung auf die anstehende Kommunal- und Europawahl 2024 sollte sich jede stimmberechtigte Person einen Überblick über die Wahlprogramme der zur Wahl stehenden Parteien machen.
Am 09. Juni besitzt jede/r Wähler*in eine Stimme, um sich für eine Partei zu entscheiden, die sie/er im Europäischen Parlament vertreten sehen möchte. Deutschland hält derzeit 96 Plätze für seine Abgeordneten bereit. Aus den Stimmergebnissen der Wahl ergibt sich dann, wie viele Abgeordnete welcher Partei für Deutschland in das EU-Parlament einziehen.
Im Folgenden gibt es eine Übersicht über Wahlkonzepte der Parteien des Deutschen Bundestags in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

INFO!

Erneuerbare Energien = nutzen in der Natur stattfindende Prozesse zur Energiegewinnung und erzeugen Kraftstoffe, Wärme und Strom aus zügig nachwachsenden Rohstoffen
- bieten Versorgungssicherheit, vermeiden Rohstoffkonflikte
- Wind- und Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie und Wasserkraft

EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz
- vornehmlich soll Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen geschöpft werden, Erzeuger erhalten dafür feste Vergütungen

Green Deal = eine Strategie, um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen bestehend aus politischen Initiativen
- zielt ab auf verschiedene Sektoren: Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und nachhaltiges Finanzwesen
- Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, „Fit für 55“

Global Gateway = Konnektivitätsebene auf europäischer Ebene
- Schwellen- und Entwicklungsländer unterstützen bei nachhaltigem Ausbau von Infrastruktur

ETS, EU-ETS = Europäischer Emissionshandel
- zentrales europäisches Instrument zur Umsetzung von Klimaschutz
- Emissionen von rund 9000 Anlagen der Energiewirtschaft u energieintensiven Industrie erfasst
- verursachen 40% Treibhausgas-Emissionen in Europa
  - Funktionsweise: teilnehmende Anlagen erhalten bestimmte Menge an Emissionsberechtigungen kostenlos/ durch Versteigerung
  - 1 Berechtigung = Ausstoß einer Tonne CO_2-Äquivalent
  - außerdem Jahr um Jahr weniger Berechtigungen vergeben => Preisanstieg
  - Cap & Trade = Kapazitäten und Handel stößt Unternehmen mehr CO_2 aus als seine Berechtigung zulässt, kann es seine Rechte verkaufen
- Anreiz Emissionen zu verringern, um belohnt zu werden: Investitionen in saubere Technologien

SPD Soziale Politik für Dich.

Als Sozialpartei versucht die SPD, soziale Interessen mit Klima- und Umweltschutz zu vereinbaren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll die Energieversorgung sichern, zusätzlich neue Arbeitsplätze schaffen und keine finanzielle Herausforderung für Benachteiligte darstellen. Mittels klimaneutraler Zukunftstechnologien kann der europäische Binnenmarkt gestärkt werden und Europa bekommt die Möglichkeit seinen Stand als Industriestandort zu festigen. Unter Umsetzung der Green Deal Industrial Plan erhofft sich die Partei gelingenden Klimaschutz, der zugleich als Jobmotor fungiert.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Für die Grünen steht die klimaneutrale Modernisierung der europäischen Wirtschaft und Infrastruktur an vorderster Stelle, um Klimaschutz zu betreiben. Um dies zu erreichen, wird geplant den Verkehr sowie die Industrie- und Haushaltsversorgung zu elektrifizieren. Ein europaweit einheitlicher Umgang mit CO2 ausscheidenden Produktionen soll vor allem in der Landwirtschaft und Aufforstung Anwendung finden. Neue Investitionsprogramme, die Energiegewinnung aus Wasserstoff erforschen, tragen zur Vision einer Infrastrukturunion bei. Durch Klimasozialfonds sollen Lebensrealitäten finanziert werden von Menschen, die von den steigenden Energie- und Transportkosten besonders betroffen sind. Dazu soll ein Klimageld pro Kopf ausgezahlt werden, welches im Vorhinein durch den Emissionshandel erwirtschaftet wird. Umfassend ist die Partei der Überzeugung, dass eine nachhaltige Klimapolitik auch die europäische Außenpolitik stärken kann und durch Strategien wie der Global-Gateway-Strategie die Vernetzung der Partnerländer global gefördert werden kann.

Freie Demokraten FDP

Auf europaweiter Ebene versucht die FDP vereinbarte Klimaziele durch Emissionshandel und Technologieoffenheit zu erreichen. Die einheitliche Bepreisung von CO2 in ETS-Geschäften und neuen Rahmenrichtlinien für den Infrastrukturaufbau stellen dabei die Kernziele der Partei dar. Es wird eine Regulierungspause des Green Deal gefordert, um ein internationales Emissionshandelsystem etablieren zu können. Die Energiegewinnung aus Kernfusion soll den Kontinent in Zukunft mit Strom versorgen und Verbrennungsmotoren sollen durch den Einsatz synthetischer Kraftstoffe klimafreundlich gemacht werden. Ziel ist es die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Europa

CDU

Laut dem Wahlprogramm der CDU zur Europawahl 2019 können Wirtschaftswachstum und Klimaschutz unter Ausbau der emissionsarmen und erneuerbaren Energien miteinander verbunden werden. Die Ergebnisse der Klimakonferenzen von Paris und Kattowitz sollten ihre Umsetzung in Form des EU-ETS finden. Es sollte eine europaweite Strategie zur Reduzierung und Vermeidung von Plastikmüll entworfen werden. Sichere, saubere und bezahlbare Energiequellen waren als Versorgungsabsicherung des Kontinents vorgesehen. Im Bereich der Antriebsformen und -motoren sollten Fördergelder in die Forschung investiert werden.

Stand 2019

DIE LINKE.

Ziel der Linken ist es europaweit klimaschädliche Treibhausgase bis 2030 um 70% zu reduzieren. Gelingen soll dies durch klimaschonende öffentliche Mobilität, die unter dem Hashtag #wirfahrenzusammen beworben wird. Ein globaler Schuldenschnitt soll gerade die südlichen Länder entlasten und Klimagerechtigkeit weltweit unterstützen. Durch Investitionen in das Next Generation Programm soll ein klimagerechter Wirtschaftsumbau passieren. Der Ausstieg aus der Atomenergie bedeutet außerdem das Ende der Nutzung fossiler Brennstoffe. Um soziale Ungleichheiten auszugleichen, wird gefordert, dass der Klimasozialfond erhöht wird.

Bündnis Sahra Wagenknecht

Die Klimapolitik bezieht sich konkret eher auf nationale Veränderungen als auf internationale Bestrebungen. Insgesamt sollen anfallende Energiekosten gesenkt werden und eine grundlegende Energiesicherheit wiederhergestellt werden, dazu sollen wirtschaftliche Kontakte zu Russland wieder aufgenommen werden. Auf Emissionen, die durch Verkehr entstehen, soll mit neuen technologischen Innovationen reagiert werden, dabei werden Verbrennungsmotoren nicht sofort abgeschrieben. Das Bündnis ist nicht für den weiteren Ausbau des Emissionshandels, sondern positioniert sich eher dagegen. Ziel für die europäische Zukunft ist die Entwicklungsförderung übergreifender Wasserstoffwirtschaft mit Speichermöglichkeiten.

National

SPD Soziale Politik für Dich.

Mit dem Fokus auf Energieversorgung, Verkehr und Klimaforschung soll auf regionaler Ebene Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden. Bis 2030 hat es die SPD sich zur Aufgabe gemacht 80% der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien erzeugen zu können. Dafür sollen die Planungsverfahren für den Bau von bspw. Windkraftanlagen beschleunigt und vereinfacht werden. Um die Verkehrsmöglichkeiten zu erweitern, ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für durch E-Motoren betriebene Fahrzeuge, sowie starke Öffis und eine moderne Deutsche Bahn geplant. Durch Erhöhung der Kapazitäten für Forschungsgelder auf 3,5% des Bruttoinlandprodukts soll die Wasserstoffwirtschaft aufgebaut werden und Innovationsregionen explizite Förderung erhalten.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Auf Grundlage des Pariser Klimaabkommens und dem 1,5-Grad Limits des Weltklimarats möchte die Partei erneuerbare Energien durch die Aufrüstung um 1,5 Millionen Solardächer in 4 Jahren fördern. Des Weiteren sollen verschiedene Ausbaumöglichkeiten durch reduzierte bürokratische Abläufe beschleunigt werden. Um neue Innovationen und Wirtschaftszweige klimaneutral zu machen wird eine Klimaverträglichkeitsprüfung etabliert, die zusammen mit einer CO2-Bremse emissionsarme Ideen fördert. Die Grünen versprechen eine Mobilitätsgarantie, die durch Ausbau von Bus & Bahn Kurzstreckenflüge ab 2030 überflüssig macht. Wie auch auf europäischer Ebene soll auf Landesebene deutschen Bürger*innen ein Energiegeld ausgezahlt werden, um die anfänglich höheren Energiekosten bezahlbar zu machen.

Freie Demokraten FDP

Innerhalb Deutschlands möchte die Partei erreichen, dass der Emissionshandel auf alle Emissionen wie CO2 oder Brennstoffe erweitert wird. Der Handel mit Emissionen bietet den Unternehmen viele Möglichkeiten, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen. Aktives Binden von CO2 und Speichern beispielsweise durch Aufforstung, Wiedervernässung von Mooren und Schutz der Meeresflora wird belohnt. Des Weiteren sollen bestehende Wälder besser geschützt und aufgeforstet werden.

CDU

Auf nationaler Ebene möchte die CDU Klimaschutz im Einklang mit wirtschaftlicher Stärke und sozialem Ausgleich erreichen. Dies soll durch Innovation und neue Technologien erreicht werden. Ein sogenannter Klimawohlstand soll aus dem Zusammengehen von Ökonomie und Ökologie entstehen. Die Genehmigungs- und Planungsverfahren für neue Stromtrassen, Schienenwege und Ladeinfrastruktur sollen besser, schneller und weniger bürokratisch ablaufen. Alle angestrebten Maßnahmen sollen im Sinne des Schutzes von Arbeitsplätzen und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stattfinden (Carbon-Leakage-Schutz).

Stand 2019

DIE LINKE.

Auf Landesebene strebt die Partei eine sozial-ökologische Transformation an. Treibhausgase sollen verringert werden, der Austritt aus der Kohle endgültig geschehen und Ausbau von ÖPNV und Bahn zu einem Nulltarif erreicht werden. In Regionen, die von der Kohle- und Autoindustrie lebten, soll die Einrichtung von Sozial- und Wirtschaftsräten einen gerechten Übergang vom alten Industriezweig zur klimaschonenden Wirtschaft ermöglichen.

Bündnis Sahra Wagenknecht

Auf nationaler Ebene wirbt die neu gegründete Partei um Sahra Wagenknecht mit Ehrlichkeit in Bezug auf die Klimapolitik. Aktivismus und Veränderungen dürfen nicht zulasten der Bürger*innen stattfinden. Die Partei befürwortet Maßnahmen, die auf die Klimasituation zugeschnitten sind und nicht die Wirtschaft innerhalb einer Klimapolitik bevorteilen. Der Ansatz der Partei liegt daher in der Forschung zu Schlüsseltechnologien, die Klimaneutralität in Wirtschaft und Verkehr ermöglichen sollen.

Disclaimer: Aufgrund aktueller politischer Entwicklungen haben wir entschieden, das Parteiprogramm der AfD nicht in unserem Heft abzudrucken. Seit 2021 besteht der Verdacht, dass die Partei rechtsextremistisch ist. Nach einigem hin und her überlegen in der Redaktion haben wir entschieden, dass wir uns von nun an politisch, aber nicht partei-politisch positionieren. Gedankengut der AfD passt dabei nicht in unsere Ansichten.

Kapitalismus und Nachhaltigkeit

von Aimée Dittmann & Ella Keim

Ein unvereinbares Bestreben?

Mit zunehmender Aufmerksamkeit für die Klimakrise wird auch das Thema Nachhaltigkeit in der Gesellschaft immer prävalenter. Hierbei ist besonders das Bewusstsein für Wege und Weisen, wie wir als Individuen unseren Konsum und unseren Alltag allgemein nachhaltiger gestalten können, wie es viele beispielsweise durch vegane oder vegetarische Ernährung tun, gestiegen. Obgleich das zweifelsfrei eine positive Entwicklung des Diskurses rundum Konsumverhalten und Nachhaltigkeit ist, stellt sich die Frage, ob das für eine nachhaltige Zukunft auch tatsächlich ausreicht. Können wir beispielsweise die Klimakatastrophe mit einzelnen Konsumentscheidungen aufhalten? Können wir tatsächlich mit Entscheidungen, die wir im Alltag treffen, für eine nachhaltige Zukunft sorgen? Hierbei sollte erwähnt werden, dass sich der Begriff ‚Nachhaltigkeit' ja nicht nur auf ökologische, sondern unter anderem auch auf soziale Aspekte bezieht. Die Nachhaltigkeitsziele (‚Sustainable Development Goals', kurz SDGs) der UN für 2030 beinhalten so zum Beispiel auch Ziele wie „Keine Armut" oder „Geschlechtergleichheit". Im Fokus von nachhaltigem Verhalten sollten also neben Aspekten des Umweltschutzes auch solche der sozialen Gerechtigkeit stehen. Dass die UN diese wohl doch ehrgeizig gesteckten und breit gefassten Ziele bis 2030 in ihrer jetzigen Form nicht erreichen wird, liegt unter anderem an fehlender politischer Kooperation, die oftmals letztendlich auf einen Fokus auf finanziellen Profit zurückzuführen ist; das System scheitert also insofern, dass es schlichtweg nicht profitabel ist, als Staat nachhaltig zu handeln. Hinzu kommt, dass der Begriff Nachhaltigkeit oftmals von Herrschenden abstrahiert und instrumentalisiert wird (Warnen vor einer ‚Öko-Diktatur' oder Ähnlichem), wodurch wir den Bezug dazu verlieren, dass nicht-nachhaltige Entscheidungen uns direkt betreffen. Eine Studie aus den USA aus dem Jahr 2020 befand beispielsweise, dass eine Erhöhung des Mindestlohns um $1 USD zu einer direkten Minderung der dortigen Suizidrate um ca. 3,5-6% führen würde[1]. Kapitalismus kann hier also nicht nur bedeuten, nicht klimafreundlich zu leben, sondern nachhaltig gar nicht zu leben. Alles in allem argumentieren Expert*innen, dass die Handlungsmacht von Individuen also nicht ausreicht, um Nachhaltigkeit auf öklonogischer wie sozialer Ebene zu erreichen, und dass besonders das Wirtschaftssystem des Kapitalismus – aufgrund seines Bestrebens nach nicht endendem Wachstum – diesen Ansprüchen nicht gerecht wird. Die Tatsache, dass es eines Systemwandels bedarf, um die etlichen Aspekte der Nachhaltigkeit sicherzustellen, soll im folgenden Artikel verdeutlicht werden. Aufgrund der Komplexität dieses Themas möchten wir euch vier Werke vorstellen, die sich mit der Problematik des gegenwärtigen Kapitalismus und den facettenreichen Aspekten der Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

> "There is no buisness to be done on a dead planet."
>
> — David Brower
> Umweltaktivist

1 Kaufmann, John A., et al. „Effects of Increased Minimum Wages by Unemployment Rate on Suicide in the USA." Journal of Epidemology and Community Health, vol. 74, January 2020, pp. 219–224.

Naomi Klein: *The Shock Doctrine* (2008)

"The Shock Doctrine: The Rise of Disaster Capitalism" von Naomi Klein ist eine detaillierte Untersuchung der Rolle des Kapitalismus in Zeiten von Krisen und Katastrophen. Die zentrale These des Buches ist, dass in Momenten der Krise, sei es durch Naturkatastrophen, politische Umbrüche oder wirtschaftliche Schocks, der Kapitalismus eine Gelegenheit sieht, seine Agenda voranzutreiben und seine Macht auszubauen. Klein beginnt mit einer historischen Analyse und zeigt, wie diese Taktik bereits in den 1950er Jahren von Wirtschaftstheoretikern wie Milton Friedman entwickelt wurde. Sie beschreibt, wie die Ideen des freien Marktes und der Deregulierung als Lösungen für wirtschaftliche Probleme präsentiert wurden und wie diese Ideen von politischen Führern wie Ronald Reagan und Margaret Thatcher in den 1980er Jahren umgesetzt wurden. Ein zentraler Begriff, den Klein dabei prägt, ist die "Schocktherapie". Sie beschreibt, wie in Zeiten von Krisen oder politischem Umbruch, wenn Menschen desorientiert und verwundbar sind, radikale wirtschaftliche Reformen durchgeführt werden können, die unter normalen Umständen auf Widerstand stoßen würden. Klein untersucht eine Vielzahl von Fallstudien aus verschiedenen Teilen der Welt, um ihre Argumentation zu unterstützen. Sie betrachtet zum Beispiel die Auswirkungen der von Pinochet in Chile durchgeführten Wirtschaftsreformen nach dem Staatsstreich von 1973, die Privatisierung von Staatsbetrieben in Russland nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und die Auswirkungen der von der Regierung Bush durchgeführten "Schocktherapie" in New Orleans nach dem Hurrikan Katrina. Das Werk argumentiert, dass diese Strategie der Schocktherapie nicht nur zu wirtschaftlichen Ungleichheiten und sozialen Problemen führt, sondern auch demokratische Prozesse untergräbt und die Macht und den Einfluss multinationaler Konzerne stärkt. Klein zeigt auf, wie diese Taktik immer wieder angewendet wird, um den Einfluss des Kapitalismus zu erweitern, selbst auf Kosten der Menschenrechte und der Umwelt. Insgesamt bietet "The Shock Doctrine" eine provokative Analyse der Auswirkungen des Kapitalismus in Krisenzeiten und wirft wichtige Fragen darüber auf, wie wir auf diese Herausforderungen reagieren können, um eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen.

Christiana Figueres und Tom Rivett: *The Future We Choose* (2020)

Die Autor*innen spielten bereits im historischen Pariser Abkommen von 2015 als UN-Exekutivsekretär und Chefpolitischer Stratege eine zentrale Rolle. Indem sie einen Raum entschiedener Hoffnungslosigkeit betraten, kamen sie zusammen, um einen Gedankenrahmen zu schaffen, der in ihrem Buch „The Future We Choose" den Fokus findet. Diesen Rahmen nennen sie „einen ansteckenden Geistesrahmen, der zu kollektiver Weisheit führte". The Future We Choose ist ein Leitfaden für Klimaaktivismus und aktiver Teilhabe. In Bezug auf nachhaltigem Leben funktioniert es in unserem Fall in gewisser Weise wie eine Art Klima-Selbsthilfebuch für die Vielen, die sich vom „tödlichen Wissen" über alles, was kommen wird, erdrückt fühlen. Das Buch zeigt einen begründeten Optimismus, auch wenn wir direkt auf die Krise blicken und die Dimensionen dieser nicht außer Acht lassen. Zum Beispiel sind einige Kapitel hoffnungsvoll und andere wiederum ängstlich geschrieben. Diese Methode soll unterstreichen, dass wir Einfluss auf unser Klima haben. In diesem Buch zeichnen die Autor*innen ein Porträt einer Welt im Jahr 2050, in der es uns nicht gelungen ist, die globalen Emissionen zu stoppen. In dieser Welt ist der Äquatorstreifen unbewohnbar geworden, die Städte stehen am Rande der Wüstenbildung und der Meeresspiegel steigt. Vor allem die Luft ist so schwer und heiß, dass der 'Husten nie zu verschwinden scheint'. Andererseits stellt das darauffolgende Kapitel ein 2050 vor, in dem wir nicht mehr rücksichtslos fossile Brennstoffe verbrennen, erneuerbare Energien Millionen von Arbeitsplätzen schaffen und durch Wiederaufforstungsprojekte sowie durch Senkung der Luftverschmutzung wir das Gefühl haben, durch einen Wald zu gehen. Diese beiden Möglichkeiten erinnern die Leser/innen an den dringenden Handlungsbedarf und wecken auch die Kreativität und Energie, die für einen solchen transformativen Wandel erforderlich sind. Einige mögen denken, es sei bereits zu spät, etwas an den Folgen des Klimawandels beeinflussen zu können, aber die Autor*innen behaupten, dass „jede Reduzierung die Belastung für die Zukunft verringert". Das Buch soll die Leser*innen dazu motivieren, sich selbst an sinnvollen Aktionen zu beteiligen, indem es praktische Schritte für eine nachhaltige Zukunft skizziert und die übliche Verzweiflung beim Nachdenken über den Klimawandel vermeiden möchte.[1]

1 https://earth.org/book-review-the-future-we-choose/

Jean-Philippe Kindler:
Scheiß auf Selflove, Gib Mir Klassenkampf (2023)

In diesem Werk setzt sich Jean-Philippe Kindler mit der Beziehung der Gesellschaft zum Kapitalismus auseinander, und geht dabei nicht zuletzt mit seiner eigenen Generation hart in die Kritik. Er widmet sich besonders dem Thema der ‚Selbstoptimierung' und der Kommerzialisierung dieser, wobei er auch die Verantwortung des Kapitalismusbei der Schaffung von psychischen Gesundheitsproblemen aufgreift. Im Klappentext seines Buches schreibt er: «Auf den ersten Blick scheinen junge Menschen ungemein politisch zu sein. Sie sind sprachsensibel, sie sind rassismuskritisch, sie geben bußfertig Beichte über ihre unverdienten Privilegien ab. Sie sind laut Tinder-Biografie äußerst empathisch und kennen ihren Persönlichkeitstyp, sie ernähren sich vegan und verzichten aufs Fliegen ... Jene Konzepte individueller Glücksmaximierung scheinen aber nur auf den ersten Blick ein kulturelles Gegenprogramm zur neoliberalen Anforderung der Selbstoptimierung zu sein. Denn auch in den unzähligen Aufforderungen sich selbst und den unperfekten Körper zu lieben, seine Mitmenschen korrekt und sprachsensibel anzusprechen, sich nachhaltig und emissionsarm zu verhalten, blitzt die Obsession mit dem eigenen Selbst ganz deutlich auf» (Kindler 2023). Kindler argumentiert in seinem Werk, dass die Fokussierung auf individuelle Selbstverbesserung und Selbstliebe, wie sie oft in Ratgebern und Selbsthilfebüchern propagiert wird, eine Ablenkung von den strukturellen Problemen des Kapitalismus darstellt. Statt sich auf persönliche Veränderungen zu konzentrieren, die auf das Wohlbefinden der Einzelnen abzielen, fordert Kindler einen Fokus auf kollektive Maßnahmen und Systemwandel als Mittel zur Veränderung. Dabei plädiert er für eine Rückkehr zu politischer Organisation und Solidarität als Werkzeug zur Überwindung der Ungleichheiten und Unterdrückung, die durch den Kapitalismus entstehen. In Scheiß auf Selflove definiert Kindler also den Hyperfokus auf individuelle Verantwortung und Handlungsmacht als Ablenkungsmanöver von tiefgreifenden, systemischen Problematiken, und sagt diesen den (Klassen-)Kampf an.

Naomie Klein:
This Changes Everything (2015)

Dieses Buch widmet sich dem Klimawandel in einer politischen Perspektive. Hierbei wird sich mit der Frage befasst, warum wir bisher versagt haben, wirklich auf diese globale Gefahr zu reagieren. Auf die Frage, warum wir so wenig getan haben, um irreparable Folgen zu verhindern, sei die Antwort politisch. Technologien und Ideen, um die CO2-Emissionen zu reduzieren und unsere Wirtschaft auf erneuerbare Energien zu basieren, haben wir bereits. Doch der politische Wille fehlt. Das existierende profitbasierte Wirtschaftsmodell und die wohlhabende Elite, welche die Politik beziehungsweise die Diskurse dominiert, lassen Veränderungen zu Gunsten des Klimas keinen Raum, so Klein. Um effizient Emissionen zu reduzieren, verlangt es an drastischen Veränderungen, welche im Rahmen des Kapitalismuses und der Annahme Ressourcen seien endlos nicht möglich sind. Die Ausbeutung der Natur bringe zwar kurzfristige Profite, aber birge langfristige Kosten. Es bedarfe einen „revolutionären Wandel des Wirtschaftssystems" (S.76). Hier wird die Beziehung der Klimakrise zum Kapitalismus deutlich. Klimawandel ist auch eine Krise des kapitalistischen Systems. Klein betont, dass sich das Wirtschaftssystem und das Planetsystem im Krieg befinden. Laut Klein wird auch der Klimaschutz am Kapitalismus scheitern. Sie betont, dass sie den Markt nicht töten wolle, jedoch bedarf es an mehr Planung, Strategie und Steuerung.

Literaturvereichnis

Figueres, Christina, und Tom Rivett. *The Future We Choose.* Manilla Press, 2020. ISBN-10: 1786580373.
Kindler, Jean-Philippe. *Scheiß auf Self-Love, Gib Mir Klassenkampf.* Rowohlt Verlage, 2023. ISBN-10: 3499012995
Klein, Naomi. *This Changes Everything.* Penguin Books, 2015. ISBN-10: 0241956188.
---. The Shock Doctrine. Penguin Books, 2008. ISBN-10: 9780141024530.

DIE GEN Z UND

In den letzten Jahren hat die Generation Z viel Kritik von älteren Generationen erfahren müssen. Die Liste der Vorwürfe beginnt damit, sie faul, unmotiviert und wenig belastbar zu nennen, und geht damit weiter zu behaupten, sie würden zu viel fordern. Beispiele sind mehr Gehalt für kürzere Arbeitszeiten oder das Verwenden von gegenderter Sprache. Über diese Anschuldigungen lässt es sich streiten, denn auch Gen-Z hat ihre positiven Seiten und gesellschaftlichen Einflüsse. Insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist der Einfluss dieser „woken" Generation nicht nur enorm, sondern auch äußerst wichtig.

Die Bereitschaft, vegetarisch oder sogar vegan zu leben, ist im Vergleich zu früheren Generationen unter den Menschen, die zwischen 1995 und 2010 geboren wurden, signifikant höher. Gründe hierfür sind ein gesünderes Leben, ethische Überlegungen, oder eben die nachhaltigen Aspekte, die mit dem Verzicht auf Fleisch, tierische und andere Produkte einhergehen. Eine vegane Ernährung produziert beispielsweise nicht nur rund 40% weniger CO2-Emissionen, sondern führt auch zu einem geringeren Wasserverbrauch in der Lebensmittelbeschaffung.

In Bezug auf die Ernährungsform haben auch soziale Medien ihre Wirksamkeit auf die Gen-Z. Durch polarisierende Content Creator*innen wie z.B. die „Militante Veganerin" oder Influencer*innen, die kreative vegane Rezepte hochladen und mit der Welt teilen (Accounts wie zum Beispiel „Zuckerjagdwurst" oder „thefoodietakesflight"), wird die Aufmerksamkeit für diese Thematik speziell bei der Generation Z, auch „Digital Natives" genannt, immer größer.

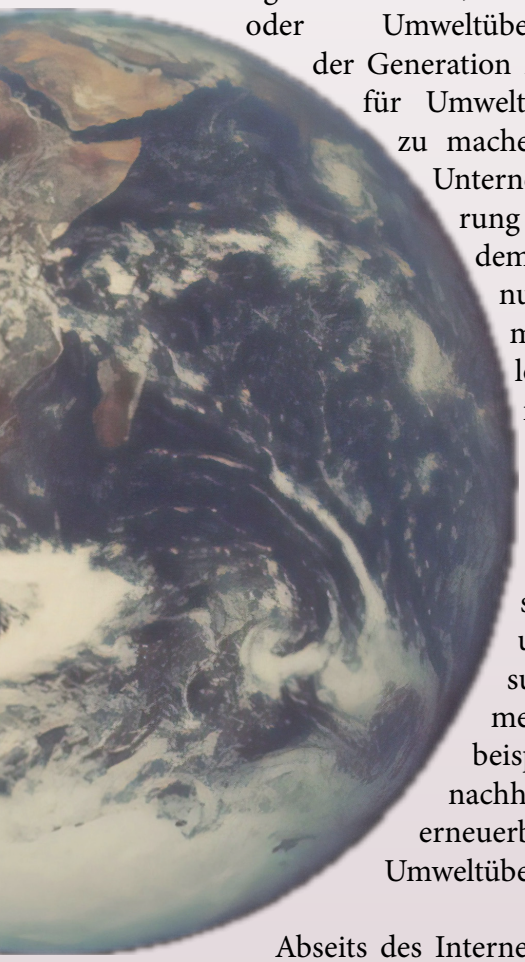
Als erste Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist (daher auch der Name Digital Natives), stehen der Gen-Z mehr Ressourcen für Aufklärung bezüglich Nachhaltigkeit, oder den Austausch von Ideen für ein nachhaltigeres Leben zur Verfügung, als jemals zuvor in einer Generation. Von informativen YouTube-Videos über die Auswirkungen des Klimawandels bis hin zu Foren über plastikfreies Leben ist mittlerweile alles im Handumdrehen über das Internet zu finden.

Durch diese vielseitigen Konfrontationen mit der Komplexität und Relevanz von Nachhaltigkeit im Internet, steigt das Interesse und die Auseinandersetzung der Gen-Z mit diesem Thema. Begriffe wie „chronically online" mögen für viele ihre Berechtigung haben, wenn es um junge Menschen geht. Dennoch wird deutlich, welche Vorteile es in Bezug auf Nachhaltigkeit mit sich ziehen kann, viel Zeit im Internet zu verbringen. Digitale Aktivismus-Plattformen wie Change.org oder weitere Petitionsseiten werden somit auch immer häufiger von der Generation Z genutzt, um sich für Umweltschutzfragen stark zu machen und Druck auf Unternehmen und Regierung auszuüben..

NACHHALTIGKEIT

von Rave Stabel

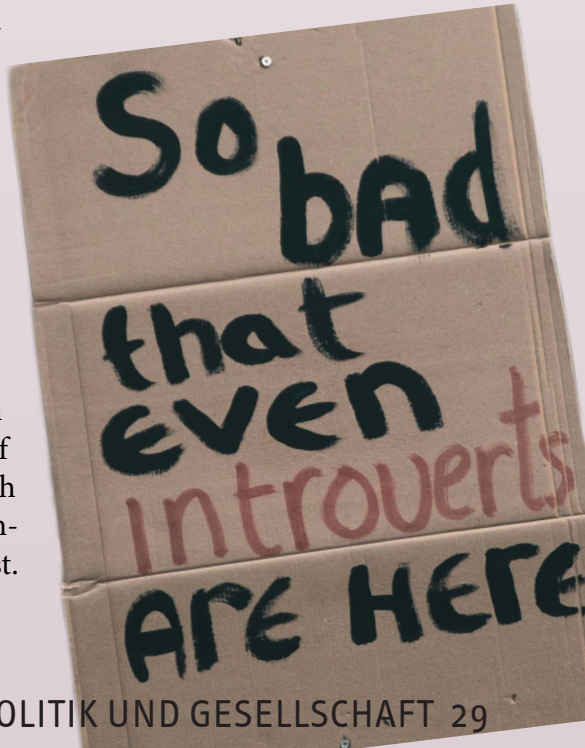
Außerdem ist die Gen-Z nicht nur Konsument der modernen Technologie, sondern auch immer häufiger aktiv Teil der Entwicklung dieser. Beispielsweise nutzen junge Menschen Technologie, um nachhaltige Lösungen von Problemen zu fördern durch beispielsweise Apps für nachhaltiges Einkaufen, erneuerbare Energie oder Umweltüberwachungssysteme. der Generation Z genutzt, um sich für Umweltschutzfragen stark zu machen und Druck auf Unternehmen und Regierung auszuüben. Außerdem ist die Gen-Z nicht nur Konsument der modernen Technologie, sondern auch immer häufiger aktiv Teil der Entwicklung dieser. Beispielsweise nutzen junge Menschen Technologie, um nachhaltige Lösungen von Problemen zu fördern durch beispielsweise Apps für nachhaltiges Einkaufen, erneuerbare Energie oder Umweltüberwachungssysteme.



Abseits des Internets lassen sich auch andere Veränderungen im Generationsdenken feststellen. Die Fridays-for-Future Bewegung, von Greta Thunberg ins Leben gerufen und selbst Teil der Gen-Z, hat enormes Interesse und Anklang bei jungen Menschen gefunden, mehr Bewusstsein für den Klimawandel geschaffen und der Generation Z den Spitznamen „Generation Greta“ eingebracht. Von Demonstrationen für den Umweltschutz bis zur erhöhten Bereitschaft öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und vielem Weiteren, zeigt die Generation Z bisher die größte Initiative, tatsächlich etwas für mehr Nachhaltigkeit und unseren Planeten Erde zu unternehmen.

So auch das gesteigerte Interesse am umweltfreundlichen Konsum. Es wird innerhalb der Generation immer mehr Wert auf bewussteren Verbrauch und Circular Economy, also Kreislaufwirtschaft gelegt. Ob beim Kauf von Kleidung, Möbeln oder anderen Dingen, wird sich immer mehr dazu entschieden Second-Hand Produkte zu kaufen. Nicht nur fördert das den erstrebten nachhaltigeren Konsum, sondern ist oftmals auch kostengünstiger und bietet qualitativ teils langlebigere und individuellere Produkte an. Somit wurde es auch sehr schnell zu einer nachhaltigen Freizeitaktivität der Gen-Z, mit Freunden gemeinsam „thriften“ zu gehen oder einen neuen Vintage-Store zu erkunden.

In einer Welt, in der Herausforderungen wie der Klimawandel immer präsenter werden, kann die Generation Z der Schlüssel zu positiven Veränderungen sein. Das gesteigerte Interesse am besseren Konsumieren, die digitalen Aktivismus-Initiativen und die Teilnahme an globalen Bewegungen unterstreichen das Potenzial der Generation Z, einen nachhaltigen Wandel herbeizuführen. Vielleicht werden durch die Inspiration und Entschlossenheit von Gen-Z auch zukünftige Generationen dazu ermutigen, sich aktiv für eine nachhaltigere Welt einzusetzen. Denn letztendlich möchte die „Generation Greta“ nicht nur als kritische Generation, sondern auch als Hoffnungsträger für eine grünere und lebenswertere Zukunft in die Geschichte eingehen, und den jungen und noch folgenden Generationen einen Planeten bieten, auf dem es sich noch wohnen lässt.



Nachhaltigkeit und soziale Ungleichheit

von Daniel Schüler

Nachhaltigkeit ist ein vielfältiger Begriff, der sich mittlerweile in unserer Gesellschaft in allen sozialen Schichten wiederfindet. Sei es das neue Elektroauto, die Bio-Wurst aus dem Supermarkt oder der neue alte Pullover aus dem Second-Hand-Shop - jeder Mensch wird damit konfrontiert. Jede*r hat also die freie Entscheidung für die Zukunft unserer Erde - oder?

Sämtliche Siegel, von glücklichen Kühen bis zu blühenden Wiesen, suggerieren uns ein gutes Gewissen beim Kauf der nachhaltigen Variante. Neben der Rettung der Natur können wir mit Fairtrade sogar auch noch den armutsbetroffenen Menschen auf unserem Planeten helfen - perfekt, oder?

So leicht ist es leider nicht. Soziale Segregation macht auch vor dem Supermarktregal nicht halt, und so können sich untere Einkommensschichten das meist teurere Produkt aus Bioproduktion schlichtweg nicht leisten. Laut Statistischem Bundesamt lebten 2023 rund 21% in Armutsgefährdung - da bestimmen andere Themen den Alltag als die Auseinandersetzung mit Bio-Zertifikaten. Dabei spielen auch die Bildung und das Umfeld eine große Rolle, in welcher "Bubble" das eigene Kaufverhalten sozialisiert wird. Der Zugang zu Medien, die für nachhaltiges Konsumverhalten sensibilisieren, findet sich eher in den mittleren und oberen Einkommensschichten wieder.

Interessant ist dabei die Betrachtung der Mode. Während der "An- und Verkauf" in der Vergangenheit schnell abgestempelt wurde, lässt das Rebranding in "Second Hand" und "Vintage" die Herzen der Wokeness höher schlagen - Kapitalismus at its best. Kleidertauschpartys finden nicht mehr nur innerhalb der Familie statt, sondern im "Kilo Sale" in großen Markthallen.

Auch andere scheinbar einfache Möglichkeiten für eine nachhaltigere Lebensweise, wie beispielsweise die Mülltrennung oder das Nichtrauchen, sind stark abhängig vom Umfeld eines Menschen. Dabei ist der Zeigefinger schnell gehoben, "jede*r könne in seinem*ihrem Rahmen etwas für die Umwelt tun", doch das Verständnis anderer Lebensrealitäten wird dabei schnell hinter den eigenen Privilegien angestellt.

Staatliche Nachhaltigkeitsmechanismen treffen armutsbetroffene Menschen stärker und verstärken die soziale Ungleichheit innerhalb der Grenzen. Darüber hinaus sorgt die Ausbeutung von Mensch und Natur insbesondere im globalen Süden für eine Verschärfung des Ungleichgewichts - Nachhaltigkeit ist nicht für alle bestimmt.

Dieser Umstand lässt sich auch leicht mit einem Blick auf Demos der Bewegung "Fridays for Future" bestätigen, in der sich ein Sammelsurium aus sämtlichen Adidas-Retrojacken von weißen jungen privilegierten Menschen findet. Es muss das Ziel der Proteste sein, auch Menschen mit anderen sozialen und geographischen Herkünften zu erreichen, um für mehr Verständnis und Akzeptanz in der Gesellschaft zu sorgen.

Niedrigschwellige Angebote schaffen Zugang zu Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Ehrliche Reflexion der Protestbewegung ermöglicht ein Miteinander.

Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit müssen also zusammen gedacht werden und können somit auch gemeinsam vorangehen.

Eine Chance, die es zu nutzen gilt.

INTERNATIONAL

Nachhaltigkeit im Kaleidoskop: Meinungen junger Menschen weltweit

von Sarah Richard

In einer Welt, die zunehmend von den Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltbelastung geprägt ist, wird die Bedeutung von Nachhaltigkeit immer drängender. Junge Menschen auf der ganzen Welt spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Für diesen Beitrag habe ich Menschen in ihren 20ern aus verschiedenen Ländern befragt, um ihre Perspektiven auf Nachhaltigkeit zu bekommen.

Von den atemberaubenden Landschaften Skandinaviens bis zu den geschäftigen Metropolen Asiens – die Ansichten zu Nachhaltigkeit variieren beträchtlich. Im Folgenden findet ihr Antworten aus verschiedenen Ländern zu den Fragen, welchen Stellenwert Nachhaltigkeit in den verschiedenen Heimatländern hat, was die Befragten von der Art und Weise, wie mit Nachhaltigkeit umgegangen wird halten und wie eine nachhaltige Zukunft für die Befragten aussieht.

Olivia – Frankreich

Ich glaube in Frankreich wird offiziell viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, insbesondere mit den neuen Vorschriften für Produkte und ihre Energieeffizienz (mit dem EU-Energielabel) sowie für Wohnungen und Autos, indem zum Beispiel Gebühren für sehr umweltschädliche Autos erhoben werden. Viele Menschen sehen Nachhaltigkeit auch als wichtigen Teil ihrer Entscheidungen im Alltag, zum Beispiel beim Lebensmitteleinkauf.
Ich denke, dass Nachhaltigkeit für die Umwelt in Vorschriften und ähnlichen Dingen betont wird, aber dies berücksichtigt nicht die Bevölkerung, da nicht jeder es sich leisten kann, Nachhaltigkeit als Priorität zu setzen, da dies mehr kostet, nachhaltige Produkte zu kaufen oder zu konsumieren.
Ich bin mir nicht sicher, ob eine nachhaltige Zukunft möglich ist, da dies komplexere Probleme mit sich bringt. Zum Beispiel recyceln und trennen wir in Europa unseren Müll, aber viel davon landet in ärmeren Ländern auf der anderen Seite der Welt, sodass eine Lösung auf nationaler Ebene möglicherweise nicht global umsetzbar ist.

Jiwon – Südkorea

Wir sind eines der Länder, die den Wandel immer direkt spüren. Die Fische, von denen wir früher viel hatten, konnten wir nicht mehr fangen, und unser Frühling und Winter wurden kürzer. Das ist also eine ziemlich große Sache hier. Außerdem haben wir von klein auf gelernt, die Erde durch Recycling und Energiesparen zu schützen.
Wir kümmern uns jetzt viel darum, aber die Regierungspolitik und Entscheidungen, die Unternehmen treffen, hängen vom wirtschaftlichen Nutzen ab. Die meisten Maßnahmen für die Nachhaltigkeit sind meiner Meinung nach nicht im Fokus.
Meiner Meinung nach werden wir etwas tun, das die Natur beeinträchtigt, damit wir Menschen leben können. Ich denke also, wir sollten weniger Auswirkungen anstreben und technologische Entwicklungen anstreben, die die Auswirkungen wieder ausgleichen können.

Iadranca – Österreich

In Österreich hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert, sowohl in der öffentlichen Wahrnehmung als auch in politischen Entscheidungen.
Die Art und Weise, wie in Österreich mit Nachhaltigkeit umgegangen wird, wird oft positiv bewertet. Es gibt Bemühungen in verschiedenen Sektoren, um Umweltschutz und soziale Verantwortung zu fördern.
Eine nachhaltige Zukunft für mich in Österreich wäre geprägt von weiteren Fortschritten in erneuerbarer Energie, Umweltschutzmaßnahmen und sozialer Gerechtigkeit, um langfristigen Wohlstand und Lebensqualität zu sichern.

Disclaimer: Einige Antworten wurden aus dem Englischen übersetzt und/oder mündlich gegeben und im Nachhinein verschriftlich, weshalb es sein kann, dass diese nicht Wort für Wort identisch sind. Der Inhalt und die Aussage sind aber gleichgeblieben.

Rj – Guam USA

Als Bewohner des Pazifiks ist Nachhaltigkeit auf den kleinen Inseln derart bekannt, dass ich sogar damit gearbeitet habe. Es ist von großer Bedeutung, da unsere kleinen Inseln auf Nachhaltigkeit umsteigen möchten und sich nicht mehr so stark auf Importe verlassen wollen.
Die Art und Weise, wie damit umgegangen wird, erfordert jedoch mehr Unterstützung, obwohl auf den Inseln bereits gute Arbeit geleistet wird. Es mangelt einfach an Hilfe von Regierung und Zivilbevölkerung. Ich denke, mit mehr Zusammenarbeit dieser beiden Sektoren könnten wir Nachhaltigkeit erreichen.
Eine nachhaltige Zukunft bedeutet für mich viele Veränderungen, wie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen unter Berücksichtigung der Vorteile, die jede unserer spezifischen Länder hat, und die Verringerung unseres Gesamtkohlenstoff-Fußabdrucks, da die Erde bereits leidet und unsere Inseln, aufgrund der globalen Erwärmung, sinken. Daher setzen wir uns für Nachhaltigkeit ein und streben eine grüne und saubere Erde an, auf der keine Inseln sinken und die Umweltverschmutzung minimal ist.

YanJhen – Taiwan

In letzter Zeit hat Taiwan sowohl bei natürlichen Ressourcen als auch bei Energie auf nachhaltige Entwicklung Wert gelegt. Dadurch können wir trotz begrenztem Land wirtschaftlichen Wert schaffen und eine Balance zwischen Entwicklung und Umweltschutz aufrechterhalten.
Ich denke, das Recyclingsystem für Ressourcen ist die gebräuchlichste nachhaltige Entwicklung. Zum Beispiel basieren Kleidung oder Spielzeug aus Kunststoff alle auf dem Konzept des Recyclings. Die Regierung legt ebenfalls großen Wert darauf, dass jeder Haushalt spezielle Müllbeutel kaufen muss, um unterschiedliche Arten von Müll zu trennen. Es wurden auch entsprechende Gesetze und Vorschriften erlassen, um das Wegwerfen einzudämmen.
Jedes Land sollte die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung erkennen, da Ressourcen immer begrenzt sind und die Natur eines Tages durch die Ausbeutung des Menschen erschöpft sein wird. Was wir tun können, ist, wie wir die Umwelt schützen und ihr Leben verlängern können, sei es bei Gegenständen, Lebensmitteln oder Energie. Wir versuchen alle, uns in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen, damit wir in Zukunft mit der Erde zusammen existieren können.

Rodrigo – Portugal

Gegenwärtig ist meiner Meinung nach, obwohl in Portugal über Nachhaltigkeit debattiert wird, diese immer noch keine Priorität für die Regierung. Es wurden nicht viele Maßnahmen ergriffen, um die damit verbundenen Probleme zu mildern, und die getroffenen Maßnahmen fühlen sich manchmal wie halbherzige Schritte an.
Es gibt jedoch einige grundlegende Bedürfnisse, die erfüllt werden, wie die obligatorische Aufstellung von Recycling-Behältern auf den Straßen (obwohl dies nur in Wohngebieten geschieht ... halbherzige Maßnahmen) und die Förderung von mehr recycelbaren Materialien bei der Verpackung von Produkten, in Fast-Food-Restaurants usw. Aufgrund dessen habe ich das Gefühl, dass es eine Perspektive für die Zukunft gibt, aber wenn diese Ideen nicht intensiver entwickelt und vorangetrieben werden, werden meiner Meinung nach Papierröhrchen nicht ausreichen.
Eine nachhaltige Zukunft ist eine, in der, ohne zu utopisch zu sein, alle Praktiken der menschlichen Rasse im Einklang mit der Umwelt durchgeführt werden und die "notwendigen Übel", die existieren, auf die bestmögliche Weise "kompensiert" werden.

Matias – Finnland

Finnland ist eines der ehrgeizigsten Länder Europas, wenn es um Nachhaltigkeit und Emissionskontrolle geht.
Finnland macht gute Fortschritte, aber meiner Meinung nach sind wir mit den selbst gesetzten Zielen zu weit gegangen.
Kernenergie. Wir finden einen Weg, wie man atomaren Abfall recycelt, und dann haben wir die beste Energiequelle. Innovation sollte sich hoffentlich bald um das Problem kümmern.

Jonas – Norwegen

In Norwegen spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle. Wir legen großen Wert darauf, die Umwelt zu schützen und Ressourcen so zu nutzen, dass der Planet nicht geschädigt wird. Die Art und Weise, wie Nachhaltigkeit hier gehandhabt wird, ist ziemlich beeindruckend.
Es gibt einen starken Fokus auf erneuerbare Energien wie Wasserkraft und Windenergie, und die Regierung hat ehrgeizige Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen gesetzt. Außerdem wird viel Wert auf Recycling und Abfallreduzierung gelegt.
Eine nachhaltige Zukunft bedeutet für mich, unsere natürlichen Räume weiter zu schützen, saubere Energiequellen zu nutzen und innovative Wege zu finden, um unseren Einfluss auf die Umwelt zu minimieren. Es geht darum, nicht nur an heute zu denken, sondern auch an die Welt, die wir für zukünftige Generationen hinterlassen. Es ist wirklich aufregend zu sehen, wie viel Fortschritt wir bereits gemacht haben und welches Potenzial noch für positive Veränderungen vorhanden ist. Ich denke, Norwegen positioniert sich als ein führendes Beispiel für andere Länder!

Julie – Niederlande

Das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger, da die Auswirkungen von Treibhausgasemissionen immer deutlicher werden. Etwa 26% der Niederlande liegen unter dem Meeresspiegel, darunter ein großer Teil der "Randstad" (stark besiedeltes Gebiet). Andere Gebiete sind aufgrund des hohen Wasserstands in Flüssen durch Überschwemmungen gefährdet. Daher ist Hochwasserschutz ein wichtiges Thema für die Niederlande. Dieses Thema gewinnt an Bedeutung aufgrund des steigenden Meeresspiegels, der durch die Erhöhung der globalen Temperaturen verursacht wird. Dies ist einer der Hauptgründe, warum Nachhaltigkeit in den Niederlanden an Bedeutung gewinnt. In Geschäften, zum Beispiel in der Snackbar, gibt es eine zusätzliche Gebühr für Plastikverpackungen, die die Kunden bezahlen müssen. Außerdem gibt es eine kleine Pfandgebühr für Dosen und Flaschen, um Abfall zu minimieren und den Fluss von recyclebarem Kunststoff zu erhöhen.
Es werden immer mehr nachhaltige Initiativen ergriffen, aber noch nicht genug. Zum Beispiel sollte der Kauf eines Elektroautos gefördert und als günstigere Option im Vergleich zu einem "normalen" Auto betrachtet werden. Ich denke, die Regierung sollte eine präsentere Rolle bei der Unterstützung solcher Initiativen spielen.
Ich mache mir besonders Sorgen um den Klimawandel und Umweltveränderungen. Diese Woche habe ich einen Artikel gelesen, dass die Kriegsgefahr aufgrund des Klimawandels zunimmt. Ernten fallen aufgrund von Dürren aus, das anrückende Meer beansprucht immer mehr Land, und Überschwemmungen führen zu erheblichen Umsiedlungen von Menschen. Wo bereits Spannungen existieren, werden sie durch den Klimawandel intensiviert. Für mich ist dies ein ziemlich beängstigender Gedanke. Daher hoffe ich, dass Nachhaltigkeit eine wichtigere Säule in unserer Gesellschaft wird. Heutzutage ist der Profit oft wichtiger als die Nachhaltigkeit, was zu einer begrenzten Umsetzung nachhaltiger Lösungen führt. Ich hoffe, dass sich dies ändern wird.

Bahora – Dänemark

In Dänemark legen wir wirklich Wert darauf, umweltfreundlich zu sein. Die Menschen hier denken von Natur aus darüber nach, wie sie umweltbewusst handeln können, indem sie Dinge wiederverwenden, Abfall reduzieren und recyceln. Viele in Dänemark hergestellte Produkte verwenden umweltfreundliche Verpackungen. Wir haben bewusst Einwegprodukte teurer gemacht, um die Menschen dazu zu ermutigen, sie weniger zu verwenden. Nachhaltigkeit hat also tatsächlich einen hohen Stellenwert hier in Dänemark.
Wir haben erhebliche Fortschritte gemacht, um umweltfreundlich zu sein. Unsere Busse und Züge fahren mit Elektrizität, und wir haben Möglichkeiten gefunden, Abfall in Energie umzuwandeln. Aber es gibt immer noch mehr, was wir tun können, um noch besser zu werden.
Für mich ist eine zukünftige, umweltfreundliche Welt eine, in der jeder es sich leisten kann, umweltbewusst zu handeln. Derzeit sind einige umweltfreundliche Produkte teurer als herkömmliche. Ich hoffe, dass es in der Zukunft nicht teuer sein wird, umweltfreundlich zu sein. Es sollte etwas sein, das jeder tun kann, ohne viel Geld ausgeben zu müssen.

Michelle — Schweden

Als Einwohnerin von Schweden finde ich, dass der Wert der Nachhaltigkeit in unserem Land eher umstritten ist. Er hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ich glaube, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung ernsthaft daran interessiert ist, eine nachhaltigere Gesellschaft zu fördern. Zum Beispiel wird in meiner Heimatstadt Young Shopping der öffentliche Nahverkehr hauptsächlich mit Bussen abgewickelt, die mit Biogas betrieben werden, das aus zersetzten Lebensmittelabfällen gewonnen wird. Diese Methode verwertet weggeworfene Lebensmittel effektiv als wertvolle Ressource. Darüber hinaus werden Bemühungen unternommen, das Radfahren zu fördern, und selbst hier in Göteborg gibt es Unternehmen, die Fahrradverleihdienste anbieten.ABCDEE

In Bezug auf die Nachhaltigkeit in Schweden gibt es laufende Bemühungen, Fortschritte in diesem Bereich zu erzielen. Die politische Landschaft macht jedoch manchmal die Entwicklung von Umweltpolitiken kompliziert. Trotzdem gibt es positive Aspekte in unserem täglichen Leben, wie umfangreiche Recycling-Systeme. Wir haben organisierte Sortiersysteme für verschiedene Arten von Abfällen, einschließlich Papier, Plastik, Metall und Glas. Diese weit verbreitete Praxis der verantwortungsbewussten Abfallentsorgung ist ein lobenswerter Aspekt unserer Gesellschaft. Dennoch gibt es Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln könnten, wie die Behandlung von Gaspreisen und die Verringerung der Abhängigkeit von Autos. In größeren Städten wird über die Einführung von mehr elektrischen Bussen diskutiert. Ich glaube, dass der öffentliche Verkehr insgesamt in größeren Städten Fortschritte gemacht hat. Möglicherweise könnten sich zukünftige Entwicklungen darauf konzentrieren, große Unternehmen dazu zu ermutigen, nachhaltigere Praktiken zu übernehmen, ressourcenschonende Produkte zu nutzen und Recyclingbemühungen zu verstärken. Es könnte für Unternehmen vorteilhaft sein, umweltfreundlichere Praktiken zu übernehmen und so zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen.

Obwohl Fortschritte erzielt wurden, besteht immer noch Raum für Verbesserungen. Insbesondere die Entscheidungen der Menschen in Bezug auf Verkehrsmittel und individuelle Gewohnheiten spielen eine entscheidende Rolle. Ich hoffe, dass sich die Gesellschaft stärker der Umweltprobleme bewusstwird und es einen kollektiven Einsatz gibt, um unsere Welt in Zukunft nachhaltiger zu gestalten.

Daniel — Südafrika

Nachhaltigkeit in Südafrika ist besser als man denkt, da wir keinen Strom haben, also paradoxerweise ist die Situation besser, weil es häufig zu Stromausfällen kommt. Dies liegt an verschiedenen Gründen wie mangelnder Instandhaltung von Kraftwerken, Kohlemangel und ineffizienter Regierungsführung. Dies führt dazu, dass die Menschen weniger Strom verbrauchen, was wiederum zu geringerem CO2-Ausstoß führt. Obwohl Nachhaltigkeit im Land nicht als besonders wichtig erachtet wird, gibt es Bemühungen, sie zu fördern, vor allem, um die Stromversorgung zu gewährleisten.

Die Art und Weise, wie in Südafrika mit Nachhaltigkeit umgegangen wird, ist kritisch zu betrachten. Es gibt noch immer Umweltprobleme wie den Gebrauch von Plastiktüten und Strohhalmen, sowie das Vorhandensein von Mikroplastik. Die Priorität liegt nicht auf der Verbesserung der Nachhaltigkeit, sondern vielmehr auf der Erfüllung grundlegender Bedürfnisse. Obwohl Fortschritte bei erneuerbaren Energien wie Photovoltaik gemacht werden, geschieht dies eher aus persönlicher Initiative als durch staatliche Unterstützung. Es scheint, dass Nachhaltigkeit eher als Zwang und nicht als bewusste Entscheidung betrachtet wird.

Eine nachhaltige Zukunft bedeutet für mich, dass alles erneuerbar ist und weniger Ressourcen verbraucht werden. Ein Kreislaufsystem, in dem Abfallprodukte wiederverwertet werden, ist entscheidend. Der Leitsatz "Make trash valuable" verdeutlicht die Notwendigkeit, selbst weggeworfene Dinge wiederverwendbar zu machen. Die Entwicklung von Fusion als Energiequelle zeigt Potenzial, da sie weniger schädliche Nebenprodukte erzeugt. Der aktuelle Trend zu Wasserstoff als Energieträger birgt Herausforderungen, aber es gibt bereits Ansätze, die Stabilität zu verbessern, etwa durch Transformation in eine Zahnpasta ähnliche Form. Eine nachhaltige Zukunft umfasst für mich erneuerbare Energien und innovative Ansätze, um Ressourcen sinnvoll zu nutzen.

Cornelia — Indonesien

Nachhaltigkeit in Indonesien hat mehrere Werte. Erstens, im Umweltbereich beheimatet Indonesien eine der artenreichsten Regionen der Welt, darunter Regenwälder, Korallenriffe und eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Zweitens, im Bereich des sozialen Wohlergehens sind viele Indonesier für ihren Lebensunterhalt auf natürliche Ressourcen angewiesen, darunter Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft. Eine nachhaltige Bewirtschaftung dieser Ressourcen ist entscheidend, um das Wohlergehen der lokalen Gemeinschaften zu gewährleisten und ihre traditionelle Lebensweise zu erhalten. Darüber hinaus können nachhaltige Praktiken zu langfristigem wirtschaftlichem Wachstum führen, indem sie effiziente Ressourcennutzung fördern, Umweltverschmutzung reduzieren und neue Möglichkeiten in den Bereichen Ökotourismus und erneuerbare Energien schaffen.
Ich denke, dass Nachhaltigkeit in Indonesien sowohl Fortschritte als auch Herausforderungen erlebt hat. Indonesien hat sich dazu verpflichtet, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Schritte unternommen, um Umweltprobleme auf internationaler Ebene anzugehen. Es gibt jedoch bedeutende Herausforderungen und Bereiche, die verbessert werden müssen. Zum Beispiel schwache Durchsetzung von Umweltvorschriften, Korruption und Konflikte zwischen Naturschutzmaßnahmen und wirtschaftlichen Entwicklungsinteressen. Zusätzlich stellen die Auswirkungen des Klimawandels weiterhin erhebliche Herausforderungen dar. Daher ist weiterhin ein Engagement von Regierung, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Einzelpersonen erforderlich, um die komplexen und miteinander verbundenen Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsprobleme des Landes anzugehen.
Ich denke, eine nachhaltige Zukunft für Indonesien bedeutet, das richtige Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Fortschritt, sozialer Fairness und dem Schutz unserer Umwelt zu finden. Es geht darum sicherzustellen, dass jeder die Möglichkeit hat, zu gedeihen, während gleichzeitig unsere natürlichen Ressourcen für zukünftige Generationen geschützt werden. Dieses Ziel kann nur durch Teamarbeit, neue Ideen und ein starkes Engagement für den Schutz der einzigartigen Umwelt Indonesiens erreicht werden, während gleichzeitig Wohlstand und Wohlergehen für alle Indonesier sichergestellt werden.

Romy — Deutschland

Nachhaltigkeit ist ein großes Thema in Deutschland, das mittlerweile überall polarisiert. Allein durch die Bewegung Fridays for Future hat sich die Frage der Nachhaltigkeit bei vielen Menschen gefestigt. Natürlich kommt es auch darauf an, ob man sich einen nachhaltigen Lebensstil leisten kann, aber es ist auf jeden Fall ein wichtiger Aspekt in Deutschland.
Obwohl es oft thematisiert wird, ist die Umsetzung hier zu Lande sehr schleppend und gerät meist dennoch in den Hintergrund. Natürlich ist es wichtig zur jetzigen Zeit die Wirtschaft wieder zu aktivieren, allerdings sollte hier nicht der Aspekt der Nachhaltigkeit komplett in den Hintergrund rücken. Wenn man allerdings in die Supermärkte schaut, freut es mich auch, dass viele regionale Produkte angeboten werden und zumindest versucht wird, auf einige Plastikartikel zu verzichten.
Eine nachhaltige Zukunft sollte sich für alle auszahlen. Nicht nur für unser Land, sondern für alle. Daher sollte versucht werden, auf begrenzte Rohstoffe mehr zu achten und ökologische Wege z. B. für Verpackungsmaterialien zu finden. Außerdem sollte der Verbrennungsmotor umweltfreundlicher gestaltet werden (i know, ist bisschen unrealistisch). Aus meiner persönlichen Sicht muss dieser Umschwung global geregelt werden, was leider eine unmögliche Aufgabe ist. Daher sollten die Industriestaaten die gesetzten Ziele umsetzen, die auf den Klimakonferenzen festgelegt wurden und nicht immer neue Grenzwerte setzen. Nachhaltigkeit heißt für mich allerdings auch eine lebenswerte Grundlage für die Menschen zu schaffen, die sich längerfristig hält. Daher ist auch die Demokratie für mich ein wichtiger nachhaltiger Aspekt, der erhalten bleiben sollte, sowie der wirtschaftliche Sektor in diesem Land, der in Zukunft mehr auf den eigenen Export als Import setzen sollte.

Ena — Japan

Nachhaltigkeit ist etwas, dem wir uns dringend für die Zukunft widmen sollten.
Es wird wie ein Trend behandelt. Obwohl der Begriff "Nachhaltigkeit" weit verbreitet ist, denke ich, dass nur wenige Einzelpersonen und Unternehmen dies tatsächlich in die Praxis umsetzen.
Eine Gesellschaft, die die Umwelt berücksichtigt, Energieverschwendung vermeidet und die Individualität und Kultur der Menschen anerkennt.

Aleksandra — Polen

Aus meiner Sicht hatte Nachhaltigkeit in Polen bisher wenig Wert, aufgrund unserer vorherigen Regierung. Die vorherige Regierung kümmerte sich nicht um die nächste Generation und das Klima. Trotzdem denke ich, dass Nachhaltigkeit für junge Polen wichtig ist. Deshalb haben viele junge Menschen für umweltfreundliche Parteien gestimmt. Leider denken ältere Polen größtenteils, dass es kein Problem gibt und wir keine Nachhaltigkeit brauchen.
Wie gesagt, hat die vorherige Regierung Nachhaltigkeit ignoriert. Sie haben viele Bäume gefällt, sogar in geschützten Waldgebieten. Sie haben nichts unternommen, um den Kohleverbrauch zu reduzieren. Sie haben einfach Geld für Privatflüge, große nachteilige Investitionen usw. ausgegeben. Glücklicherweise hatten wir im Oktober Wahlen und die Regierung hat sich geändert. Dies ist immer noch nicht genug Zeit, um nach 10 Jahren Wirtschafts- und Landes Verderben alles richtig zu machen. Aber ich hoffe, unsere neue Regierung wird sich mehr auf Nachhaltigkeit konzentrieren.
Eine nachhaltige Zukunft sieht für mich gut aus, weil die Regierung sich verändert hat und es mehr umweltfreundliche Parteien gibt. Ich habe jedoch keine großen Erwartungen, weil mir bewusst ist, dass viele Politiker lügen, und die Zeit wird es zeigen.

Chiara — Italien

Italien legt großen Wert auf Nachhaltigkeit, daher hat es einen hohen Stellenwert. Wir versuchen, mehr Solarpaneele in unseren Häusern und Büros zu verwenden, unsere Grünflächen zu erhalten und so viel wie möglich zu recyceln.
Ich bin zufrieden, aber wir könnten viel besser sein und mehr erreichen, wenn es mehr Aufklärung über Nachhaltigkeit gäbe.
Eine Zukunft, in der wir besser recyceln und so viel Material wie möglich wiederverwenden können, um keine Abfälle zu erzeugen und die Umwelt nicht zu verschmutzen.

Valeria — Mexiko

Der Wert von Nachhaltigkeit in Mexiko hängt davon ab wen man fragt, aber ich würde sagen, dass der Stellenwert von Nachhaltigkeit auf einer größeren Ebene (politisch gesehen) nicht so hoch ist und wir als Land sollten uns mehr darauf fokussieren, ebenso wie auf soziale Herausforderungen.
Ich weiß, dass ich privilegiert bin, also die Menschen um mich herum die Bedeutung von Nachhaltigkeit kennen, aber leider ist das nicht überall der Fall. Außerdem ist es hier gefährlich, Aktivist zu sein, daher mag ich diesen Teil nicht so sehr.
Für mich sieht eine nachhaltige Zukunft wie ein völlig anderer Lebensstil aus, bei dem wir nicht die Dinge brauchen, die wir jetzt haben. Ich weiß, wie dystopisch das klingt, aber ich denke nicht, dass es einen nachhaltigen Weg gibt, den modernen Lebensstil beizubehalten.

Lishu — Spanien

In meinem Land trennen wir jeden Müll und versuchen, Dinge, die eine zweite Chance für eine andere Person haben könnten, nicht wegzuwerfen. Es gibt manchmal Flohmärkte, zu denen du hingehen und Dinge kaufen kannst, die du vielleicht brauchst, und sie von jemand anderem kaufst, weil er sie nicht mehr benötigt. Obwohl solche Märkte seltener werden, gibt es auch Container neben verschiedenen Mülltonnen, in die du beispielsweise Kleidung aus deiner Kindheit werfen kannst, die dann an eine Organisation namens "Caritas" geht.
Ich denke tatsächlich, dass, obwohl sie versuchen, die jüngere Generation dazu zu bringen, zu verstehen, dass sie recyceln sollten, sie sich nicht kümmern und sie gewähren lassen. Auch der Bürgermeister versucht in meiner Stadt eine neue Technik einzuführen, bei der du am Montag Pappe, am Montag Plastik usw. herausbringen musst.
Für mich bedeutet eine nachhaltige Zukunft, dass sich die Menschen besser für alle einsetzen und nicht nur für sich selbst, denn wenn wir nur an uns denken, wie wird die Erde enden? Jetzt ist die Zeit, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen und sie zu lösen, damit eine nachhaltige Zukunft möglich ist.

WISSENSCHAFT

Nachhaltige Entwicklung und Bildung

Kristina Hinz im Gespräch mit Steven Kostka

Was hat sich in der Welt der Physik in den letzten Jahren nachhaltig getan, bezogen auf Nachhaltigkeit?

Wo gab es in den letzten Jahren den größten nachhaltigen Fortschritt in der Physik?

Beginnen möchte ich damit zu sagen, dass es verschiedene technische Aspekte gibt, die man betrachten kann. Darunter wären die Solar-, die Batterie-, sowie die Wärmeforschung. Weitermachen möchte ich mit dem Fortschritt der Batteriesysteme in Hinsicht auf die Akkus, die für E-Mobilität genutzt werden. Ältere Systeme enthalten hohe Mengen an Lithium, dieser Stoff ist günstig, jedoch nicht sehr umweltfreundlich und nicht nachhaltig. Bereits heute werden in der Forschung vermehrt Alternativen und Innovationen gesucht, wobei auf feste Elektrolyte gesetzt wird. Diese Akkus nennt man Feststoffakkus, sie sind nicht nur durch eine höhere Energiedichte mit einer größeren Speicherkapazität ausgestattet, sondern halten auch viel mehr Ladezyklen aus (Lithium Akku 3000 Ladezyklen, Feststoff Akku 100000 Ladezyklen). Das zeigt, dass trotz des weiterhin geringen Einsatzes von Lithium in Feststoffakkus die Nachhaltigkeit um ein Vielfaches erhöht werden könnte, jedoch sind besagte Batteriesysteme noch nicht marktfähig und werden noch weiter erforscht und getestet.

Wie steht es um die beiden anderen Aspekte?

In der Solarforschung sieht es im Hinblick auf die Erschwinglichkeit für Privathaushalte immer besser aus. Solarzellen werden günstiger, sodass der Umstieg von fossilen Brennstoffen für Hauseigentümer*innen, aber auch für Mieter*innen realer wird. Bezogen auf Mietwohnungen mit Balkonen gibt es bereits kleine Solaranlagen, die für einen energetischen Ausgleich von einigen kleinen Geräten in der Wohnung sorgen können. Im Bezug auf Nachhaltigkeit werden in der Materialforschung Stoffe gesucht, welche sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich die Nutzung von Silizium ablösen können. Solche Stoffe sind bislang Materialverbindungen, also Sonderanfertigungen, die mit sehr hohen Kosten verbunden sind und nur für Weltraumsatelliten genutzt werden.

Was brauchen wir, um davon in der Zukunft wegzukommen und einen Zugang für Privathaushalte zu schaffen?

Ich habe bereits von modernen Projekten gehört, in denen Strom durch amorphes Silizium mit dotiertem Wasserstoff in Fensterscheiben erzeugt werden konnte und bin sicher, dass es in Zukunft auch weitere vergleichbare Forschungsprojekte geben wird, die man für den privaten Gebrauch in der Zukunft nutzbar machen kann.

Was lässt sich zum letzten Aspekt, der Wärmeforschung, sagen?

Da möchte ich auf das umstrittene Thema Wärmepumpe kommen. Für die Verbraucher*innen gesehen hängt der Nutzen einer Wärmepumpe klar vom Sanierungszustand des Gebäudes ab, um ein erhebliches Einsparpotential zu erreichen. Jedoch ist auch wichtig zu wissen, dass die erzeugte Energie nur so nachhaltig sein kann, wie der Energiemix, der durchfließt. Grundlegend ist also ein Mix aus Wasserstoff und Erdgas (aktuelle Geräte können nur einen Wasserstoffgehalt bis 30% verarbeiten), wobei Biogas auch ein essenzieller Stoff für Wärmeerzeugung in der Industrie ist. Was heißt das aktuell für Privathaushalte? Dass sie mit einer guten Isolierung und einer Wärmepumpe um einiges nachhaltiger heizen können und so nicht nur etwas für den Geldbeutel, sondern auch für die Umwelt tun können.

Welche nachhaltigen Fortschritte konntest du in dem Zeitraum deines Studiums beobachten?

Zum einen möchte ich auf die Klimakommission verweisen, in der auch zwei Professoren der Fakultät für Physik vertreten sind (Prof. Dr. Armin Dadgar & Prof. Dr. Oliver Speck), welche sich für ein nachhaltiges Energiemanagement an der Uni einsetzten und für den Einbau und die Nutzung von energieeffizienten Geräten. Mit dem Blick auf das Energiemanagement der letzten 10 Jahre kann man sehen, dass die Energiewerte der Uni vorwiegend konstant geblieben sind, jedoch der Wasserverbrauch um knapp die Hälfte gesunken ist, was schon zeigt, dass es nachhaltige Fortschritte gibt.
Ein weiteres Projekt wäre das "Smart project system for green carbon based chemical production in a sustainable society (Smart-Prosis)", welches sich für die Gewinnung von Kohlenstoffen aus Müllverbrennung einsetzt, um daraus Kunststoffe auf CO2-neutraler Basis herzustellen, also eine Art chemisches Recycling. Dieses Projekt ist eine Kooperation der Uni mit dem Max-Planck-Institut und erzeugt auf molekularer Basis eine Art Bio-Plastik. Der Recyclingprozess auf molekularer Basis hat den Vorteil, beliebig oft wiederholt werden zu können, ohne dass Teile des Stoffes verloren gehen, was in meinen Augen sehr faszinierend ist. Ein möglicherweise schwieriger Schritt wäre das Umdenken für die Bevölkerung bezüglich der Mülltrennung, trotzdem bin ich überzeugt, dass dieses Projekt noch eine große Zukunft haben wird.
Ein letztes, aber nicht weniger wichtiges Projekt, das uns allen bekannt sein sollte, ist der Einsatz der Vytal Boxen an der Uni. Es ist ein guter Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, dass die Boxen mehrmals genutzt werden können und durch das Mehrweg-System die Ressourcen geschont werden.

Steven studiert seit 2016 an der OVGU Physik und hat 2021 seinen Bachelor zum Thema "Drucken mit Metallen: 3D Druckverfahren mit Metallen" abgeschlossen. Aktuell befindet er sich im Masterstudium mit den Vertiefungsrichtungen Halbleiterphysik, Quanten und Felder.

Eine letzte Frage noch. Was würdest du persönlich verändern/ verbessern an der OVGU, um für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen?

Persönlich wäre ich in erster Linie dafür, dass wir uns am Klimaneutralitätsplan orientieren um eine Verringerung der Emissionen zu erreichen. Zum anderen sollte die Uni mehr Strom und Wärme aus grünen Quellen beziehen. Folglich auch den Nachhaltigkeitsausgleich bei Strom und Wärme, da der Fokus aktuell mehr auf Strom liegt. Außerdem wäre ich für den Ausbau von E-Ladestationen und Fahrradinfrastruktur, sowie den Rückbau von PKW Parkplätzen. Ebenso wichtig wäre nachhaltiges Bauen und Sanieren der Unigebäude (aktuelles Beispiel Campus Service Center) und die Frage, inwieweit passives Heizen und nachhaltige Dämmverfahren möglich sind.

Was wäre dein abschließendes Fazit?

Es gibt noch viel in der Hinsicht auf Nachhaltigkeit zu tun, jedoch bin ich guter Dinge, dass die Forschung sowohl an der Uni als auch weltweit Fortschritte machen wird und uns ersichtliche Ergebnisse bringen wird. Ich selbst werde hoffentlich die Möglichkeit haben, nach Abschluss des Studiums an diesen Prozessen beteiligt zu sein.

Nachhaltige Entwicklung an der OVGU im naturwissenschaftlichen Fachbereich Physik

Nachhaltigkeit im Klassenzimmer

Selina Wolter im Gespräch mit Herr Dr. Scheffler

Aus dem Landesschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ergibt sich eine klare Verpflichtung: Schüler*innen sollen zu ökologischem und nachhaltigem Handeln befähigt werden. Um dies gewährleisten zu können, wurde ein Prozess schrittweise eingeleitet, indem die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung Agenda seit 2017 Einzug in die Lehrpläne erhalten. Dieser Prozess soll bis 2030 endgültig abgeschlossen sein.
In diesem Zusammenhang haben wir die Gelegenheit mit Herr Dr. Scheffler, einem engagierten Lehrer aus Sachsen-Anhalt zu sprechen. Seinen Dissertation hat er in der Chemie-Fachdidaktik verfasst und lehrt die Fächer Biologie, Chemie und Ethik.

Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt sich für nachhaltige Entwicklung im Unterricht ein. Wissen Sie noch, was Ihre ersten Berührungspunkte mit der BNE waren?

Während meines Studiums gab es kaum Thematisierung. Allerdings ist der Begriff schon älter und ich glaube, mein erster Berührungspunkt war während meiner Promotionszeit (2010).

Mit BNE wird die Verantwortung der nachhaltigen Bildung auf die Lehrkraft übertragen. Gibt es irgendwelche Hilfsangebote vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt(LISA), zum Beispiel Workshops oder Weiterbildungen, die Sie in diesem Bereich geschult haben?

Es gibt formal gesehen Angebote, allerdings ist die praktische Umsetzung ausbaufähig. Viele vorentlastbare Aufgaben werden auf Lehrkräfte übertragen, welche die dann als zusätzliche Aufgaben bewältigen müssen. An der Stelle möchte ich vor allem die engagierte Verantwortliche an meiner Schule hervorheben, welche oft große bürokratische Herausforderungen meistern muss.

Nach Angaben des Landesinstituts für Bildung befindet sich Sachsen-Anhalt dabei, BNE-Themen in die Lehrpläne einzuarbeiten. Welche Veränderungen sind Ihnen seit der Einführung 2017 so aufgefallen?

Es finden alle paar Jahre schrittweise Lehrplananpassungen statt. Bei meinen eigenen Fächern habe ich allerdings den Eindruck, dass die verantwortlichen Gremien die Bedeutung der BNE nicht ganz verstanden haben. Die Handreichung des LISA wirkt oftmals nur wie eine Zerstücklung des Lehrplanes.

Sie sind Lehrer von zwei Naturwissenschaften. Wie integrieren Sie Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in Ihren Chemie- und Biologieunterricht?

Ich thematisiere Energieträger im Chemieunterricht. Hierbei sind mir vor allem Stellungnahmen zu zentralen Problemen wichtig. Dabei stelle ich vor allem Themen wie Ressourcenknappheit und den Klimawandel als zentrale Probleme dar.
Auch die Notwendigkeit des Wechsel von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien halte ich für eine Selbstverständlichkeit. Hier würde ich mir vor allem mehr Unterstützung durch Lehrplanformulierungen wünschen. Der zwanglose Zwang des besseren Argumentes formuliert sich nicht von alleine .

Wie fördern Sie in diesem Kontext das Umweltbewusstsein der Schüler*innen?

Durch Fragen zur Selbstreflexion, zu ihrem Umweltbewusstsein. Natürlich bin ich meinen Schüler*innen gegenüber genauso Rechenschaft schuldig wie sie mir.

Nachhaltigkeit setzt sich aus den Aspekten Ökologie, Ökonomie und Soziales zusammen. Schaffen Sie es Ihrem NaWi- Unterricht all diese Aspekte einzubinden?

Mehr oder weniger. Solche Themen drängen sich ja manchmal ganz von selbst auf. Die Erdöldestillation ist ein klassisches Thema des Chemieunterrichtes und bringt oft Fragen zur Nachhaltigkeit mit sich. Nur leider hat mich noch kein/e Schüler*in gefragt, ob man das Thema im Zuge der Energiewende nicht eigentlich aus dem Lehrplan streichen müsste.

Welche Experimente haben Sie durchgeführt, um Schüler*innen nachhaltige Prinzipien näherzubringen?

Zu vielen klassischen Schulexperimenten lässt sich ein Nachhaltigkeitsbezug herstellen. Allerdings bringt dies einen zusätzlichen didaktischen Aufwand mit sich. Meine Schüler*innen aller Klassen freuen sich immer wieder, wenn ich mit fossilen Brennstoffen den Deckel einer Chipsdose in die Luft fliegen lasse. Ein Ersatzexperiment mit grünem Wasserstoff ist da bei gleichem Effekt wesentlich aufwendiger. Das, demonstriert vielleicht den notwendigen Aufwand, der für die Nachhaltigkeit unternommen werden muss.

Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Integration von BNE-Aspekten in den naturwissenschaftlichen Unterricht?

Oftmals ist fundierte Meinungsbildung viel anstrengender als das Lernen und Einüben von faktenbasierten Kompetenzen. Für den Kompetenzbereich "bewerten" und "beurteilen" müssen wir uns im Allgemeinen stärker bemühen.

Wen meinen Sie dabei mit wir?

In allererster Linie natürlich Schüler*innen und Lehrkräfte gemeinsam im Lernprozess. Zentrale Einrichtungen wie das LISA müssen sich ihrer unterstützenden Rolle dabei stärker bewusst werden.

Treten ähnliche Aspekte auch bei Ihrem Drittfach Ethik auf?

Sogar in viel schwerwiegender Weise, da hier die Faktenbasis für die zu diskutierenden Themen oft noch größer und unüberschaubarer ist und oft nur oberflächlicher behandelt werden kann.

Wie verbinden Sie die Themen Biologie, Chemie und Ethik, um eininterdisziplinäres Verständnis für Nachhaltigkeit bei Ihren Schüler*innen zu fördern?

Ich provoziere ganz gerne mal in einem Fach, mit Formulierungen aus einem anderen Fach. Darüber hinaus versuche ich, meine Haltung zum Thema Allgemeinbildung zu vermitteln.

Inwiefern diskutieren Sie ethische Fragen im Kontext von Biowissenschaften und Chemie und wie sensibilisieren Sie Schüler für diese Themen?

Ich empfinde Nachhaltigkeit als ethische Verantwortung, deshalb gibt es immer wieder große Kreuzungspunkte.

Welche Rolle spielen Schülerdiskussionen und -debatten in Ihrer Ethikklasse, insbesondere im Hinblick auf bioethische und chemieethische Fragestellungen?

Oft nur als Reaktion auf ein von mir aufgeworfenes Dilemma, umso größer ist meine Freude, wenn Schüler*innen von sich aus ein Thema aus diesem Diskurs einbringen.

Glauben Sie, dass BNE einen Beitrag zur Entwicklung von umweltbewussten Bürgern leisten kann?

Sie muss es tun, wenn wir unseren Planeten nicht unbewohnbar machen wollen. Wie bei jedem Lehrinhalt aber ist das Predigen ein sehr ineffizienter Weg, um nachhaltig zu überzeugen.

Wie ermutigen Sie Schüler*innen, ihre Erkenntnisse aus dem Unterricht in ihrem täglichen Leben umzusetzen und nachhaltige Entscheidungen zu treffen?

Da halte ich es gerne mit Kant:

„Hab Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen".

Außerdem versuche ich hilfsbereit zu sein, wenn Schüler*innen eigene Fragen aus dem Alltag mitbringen zum Beispiel über Badebomben oder Frostschutzmittel und nicht zu vergessen die Standardchemiefragen zu Explosionen, Drogen und all dem, was sonst noch Spaß an der Chemie macht.

Gibt es etwas, was Sie sich in Hinsicht aufs BNE für die Zukunft wünschen?

Ja, weniger Lippenbekenntnis, mehr Leben. Vielleicht zu Lasten einer gewissen Abrechenbarkeit.

KULTUR

Augen auf im Siegelrausch

von Isabel Ende

In den Weiten der Siegellandschaft kann man schnell mal den Überblick verlieren: Was ist geschützt und was kann jedes kommerzielle Unternehmen drucken, ohne auch nur ein Versprechen einzuhalten? Die Berichte über Greenwashing häufen sich, weil Begriffe wie „nachhaltig", „consciousness", etc. nicht geschützt sind und Unternehmen damit versuchen, die Herkunft Ihrer Produkte zu verschleiern. An dieser Stelle kommen Siegel ins Spiel. Sie dienen dazu, Produkte gesichert zu verifizieren und können Käufer*innen somit als ein Leitfaden dienen. Aber was bedeuten eigentlich diese verschiedenen Siegel?
Dieser Artikel bietet einen Überblick über die wichtigsten Siegel, damit ihr beim nächsten Einkauf wisst, worauf ihr achten könnt.

Verschiedene Alltagsprodukte

Der **Blaue Engel** existiert nun schon seit 45 Jahren und ist damit das älteste Umweltsiegel weltweit und kennzeichnet umweltfreundliche Alltagsprodukte und Dienstleistungen. Es handelt sich dabei um ein Siegel der Bundesregierung. Zum jetzigen Zeitpunkt sind über 30.000 Produkte und Dienstleistungen, sowie 1.600 Unternehmen mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Lebensmittel und Getränke sind jedoch von einer Zertifizierung durch den Blauen Engel ausgeschlossen.

Peta Approved kennzeichnet Produkte die frei von Tierversuchen sind, um den Konsument*innen einen tierwohlfördernden Einkauf zu ermöglichen. Die Kriterien, nach denen Peta Unternehmen auf ihre Liste aufnimmt, gehen über die teilweise lückenhaften Gesetzesbestimmungen hinaus und eliminieren Schlupflöcher. Bekannt ist dieses Siegel den meisten vermutlich von verschiedensten Kosmetikprodukten.

Bei dem **EU Ecolabel** handelt es sich um ein EU-weit anerkanntes Label, welches umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen kennzeichnet. Ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen wird gekennzeichnet, wenn diese geringere Umweltauswirkungen haben als vergleichbare Produkte. Zu finden ist dieses NICHT auf Lebensmitteln und Getränken sowie medizinischen Produkten.

Dieser Text beinhaltet sachliche Informationen, welche die verschiedenen Vereinigungen selbst zur Verfügung stellen. Es handelt sich somit um einen rein informativen Text, der eine Auswahl vorstellen soll, um einen Überblick zu ermöglichen.

Greenwashing
- Ein Produkt oder Dienstleistung als umweltfreundlich zu verkaufen durch gezielt Maßnahmen im Bereich Marketing und PR, obwohl sie dem gemachten Versprechen nicht nachkommen
- Geschieht z.B. durch Nutzung von nicht geschützten Begrifflichkeiten

Lebensmittel, aber auch weitere Produktgruppen

Das **Fairtrade** Siegel ist allseits bekannt aus der Lebensmittelbranche und kennzeichnet Produkte, die aus fairem Handel stammen. Alle Zutaten stammen dabei aus 100% fairen Bedingungen. Die Vision von Fairtrade ist es, weltweit allen Arbeiter*innen eine existenzsichernde Lebengrundlage zu bieten, indem sie Bedingungen im Welthandel durch FAIRE Bezahlung und Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern.

Zudem gibt es noch weitere Siegel von Fairtrade, welche z.B. in der Modewelt von Bedeutung sind, um den Verbraucher*innen einen nachhaltigen Einkauf zu ermöglichen. **Fairtrade Certified Cotton** ist ein Marker für fair angebaute wie auch gehandelte Baumwolle. Durch die Fairtrade-Standards wird nicht nur die gesamte Lieferkette überwacht, sondern es werden auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit durch Projekte vor Ort miteinander verbunden. Seit 2016 unterstützt Fairtrade mit ihrer Gender-Strategie explizit Frauen in der Textilindustrie, um Maßnahmen bezüglich Gleichstellung voranzutreiben.

Das **EU-Biosiegel** ist mittlerweile jedem schon einmal über den Weg gelaufen und gehört der Europäischen Kommission sowie dem Bundeslandwirtschaftsministerium an. Das Besondere dabei ist, dass wirklich nur Produkte damit gekennzeichnet werden dürfen, in denen auch tatsächlich „Bio“ drinsteckt. Und wo steckt „Bio“ wirklich drin? Dies richtet sich nach den Vergabekriterien der EG-Bio-Verordnung 91/2029 zum ökologischen Landbau, welche besagen, dass die Zutaten ökologischen Anbau entspringen müssen, wobei maximal 5% nach strengen Kriterien aus nicht ökologischem Ursprung stammen dürfen. Weiterhin müssen Erzeuger*innen und Unternehmen, die sich mit den Verarbeitungen und dem Import auseinandersetzen, den Kriterien des ökologischen Anbaus entsprechen, wobei das Produkt durch eine Codenummer der Öko Kontrollstelle gekennzeichnet sein muss. Diese Kriterien sind bei dem EU-Biosiegel und deutschen Bio-Siegel gleich. Es beruht auf freiwilliger Basis, das deutsche Bio-Siegel zusätzlich zu dem EU-Biosiegel anzubringen.

"Fair Wear works to improve labour conditions for garment workers. Together with its partners, Fair Wear takes practical steps and tests new solutions to find a better, fairer way to make clothes." ~Fair Wear

FAIR WEAR

GRÜNER KNOPF
SOZIAL. ÖKOLOGISCH. STAATLICH. UNABHÄNGIG ZERTIFIZIERT.

GLOBAL ORGANIC TEXTILE STANDARD · GOTS ·

Kleidung

Wenn man es ganz genau betrachtet, handelt es sich bei der 1999 gegründeten **Fair Wear Foundation** um kein Siegel, ähnlich den Vorherigen, sondern um eine Non-Profit Organisation, welche daran arbeitet, die Bedingungen in der Textilindustrie für die Mitarbeiter*innen zu verbessern. Dabei stehen die Thematiken Gender-Gleichberechtigung, Bekämpfen des Machtungleichgewichts und Sicherung von existenzsichernden Löhnen im Vordergrund. Zu den Mitgliedern der Fair Wear Foundation zählen mittlerweile über 140 Marken, welche sich an die acht FWF-Arbeitsnormen (Allgemeine Erklärung von Menschenrechten und Internationale Arbeitsorganisation) bezüglich ihrer Lieferketten halten.

GOTS (Global Organic Textile Standard) zählt zu den bekanntesten Textilsiegeln in den Weiten der Siegellandschaft. Es kennzeichnet faire, ethische und nachhaltige Produkte, welche den Kriterien von GOTS hinsichtlich der Transparenz der gesamten Wertschöpfungskette entsprechen müssen. Produkte müssen dabei zu 95% aus Naturfasern bestehen, davon müssen 70% aus zertifiziertem biologischem Anbau stammen. Durch Kontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden auch soziale Missstände zu einem wesentlichen Punkt der Mission von GOTS.

Die 2006 gegründete **B Corporation** kennzeichnet Unternehmen, die sich gemeinsam dazu verpflichtet haben, ökologische und soziale Nachhaltigkeit voranzutreiben. Das Konzept beruht somit auf einer umfassenden Form von Nachhaltigkeit, welche alle Interessengruppen, die für das Unternehmen von Bedeutung sind, beinhaltet. Mittlerweile ist B Corporation in über 70 Ländern mit 5.000 zertifizierten Unternehmen vertreten.

Beim **Grünen Knopf** handelt es sich um das erste staatliche Textilsiegel, welches im Jahr 2019 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingeführt wurde. Entlang der Lieferketten überprüft der Grüne Knopf Unternehmen bezüglich ihrer Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards. Ziel ist es, ein sozial und ökologisch nachhaltiges Handeln entlang der gesamten Lieferkette zu gewährleisten.

Standard 100 by OEKO-Tex ist ein allseits bekanntes Textilsiegel der OEKO-TEX-Familie. Textilprodukte werden dabei genaustens auf Schadstoffe untersucht. Das Siegel versichert, dass die Textilien sowohl frei von gesetzlich verbotenen Schadstoffen und gesundheitsgefährdenden Rückständen sind.

MADE IN GREEN ist ein weiteres Label von OEKO- Tex, welches Textilien und Lederwaren labelt, die in sozial und nachhaltig verantwortlichen Betrieben produziert werden.

Literatur

Ein Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

von Selina Wolter

Alle literarischen Epochen sind gezeichnet durch bewegende Ereignisse ihrer Zeit. Tief verankert in barocken Werken sind die Schrecken des 30 jährigen Krieges. Außerdem prägen literarische Werke auch maßgeblich ihre Zeit. Ein schockierendes Beispiel hierfür ist der Werther-Effekt, welcher seine Begriffsherkunft aus der Suizidwelle nachdem Erscheinen von „Die Leiden des Jungen Werther“ hat.

Doch wie prägte der Nachhaltigkeitsgedanke die Literaturwelt ?

Heute können wir uns ein Leben ohne Nachhaltigkeit kaum vorstellen. Doch hält Nachhaltigkeit auch Einzug in unsere Gegenwartsliteratur?

Wenn man bei Thalia Nachhaltigkeit in die Suche eintippt so erscheinen erstmal über 1.000.000 Treffer, beschränkt man dann allerdings seine Suche auf Erzählungen und Romane so bleiben nur noch 117 Treffer übrig (Stand April 2024). In Romanen bleibt Nachhaltigkeit also durchaus ein eher selteneres Thema, aber wieso ist das so?

Ähnliche Beobachtungen machte schon der Autor Amitav Ghosh, welcher seine Recherchen auf das Thema des Klimawandels beschränkte.

Das Essay “Die Große Verblendung: Der Klimawandel als das Undenkbare“ diskutiert das Fehlen von Romanen, die sich mit dem Klimawandel befassen, und analysiert die Gründe dafür. Amitav Ghosh, bietet drei Erklärungsmodelle an: Erstens, dass der realistische Roman des 19. Jahrhunderts nicht in der Lage war, das Katastrophale des Klimawandels zu erfassen, da er sich auf das Alltägliche konzentrierte. Zweitens, dass die Moderne eine Trennung von Natur und Kultur vorangetrieben hat, was die Literatur davon abhält, den Klimawandel ernsthaft zu behandeln. Und drittens, dass die Literatur sich auf individuelle Schicksale konzentriert und kollektive Prozesse ausblendet, was die Darstellung des Klimawandels erschwert. Das Essay regt trotz einiger Kritikpunkte dazu an, über die Rolle des Romans in Zeiten des Klimawandels nachzudenken.

„Die Literatur ist, im Ganzen und Großen, das treue Spiegelbild des Geisteslebens der Gesellschaft, in welcher und für welche sie geschrieben wird.“- Germaine de Stael

Durchaus lässt sich das auf Nachhaltigkeit übertragen. Das komplexe Thema lässt sich schwierig vollständig in einem einzigen Roman darstellen.
Doch die Thematisierung von individuellen Schicksalen bietet Autor*innen durchaus Spielraum um Nachhaltigkeit zu thematisieren. So eine Thematisierung findet man in Werken, wie zum Beispiel "Die Geschichte der Bienen " von Maja Lunde wieder.
Betrachtet man die Entwicklung bei Büchern über Nachhaltigkeit lässt sich feststellen, dass die meisten Bücher mit diesem Schwerpunkt ein jüngeres Erscheinungsdatum haben. So sind die 117 Bücher aus der Thalia Liste aufgeschlüsselt in: 4 Bücher im Erscheinungszeitraum 2000-2010, 18 Bücher in der Zeitspanne 2010-2018 und die restlichen 95 Bücher erschienen in den letzten 5 Jahren. Die zunehmende Anzahl von Romanen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen, spiegelt eine bemerkenswerte Entwicklung wider, die auf verschiedene soziale und kulturelle Veränderungen hinweist. Während in den Jahren 2000-2010 nur eine geringe Anzahl von Büchern mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit veröffentlicht wurde, stieg diese Zahl in den folgenden Jahren exponentiell an. Zunächst könnte dies auf eine wachsende Sensibilisierung und ein gesteigertes Bewusstsein für Umweltprobleme und Nachhaltigkeitsthemen in der Gesellschaft hinweisen. Der zunehmende Einfluss von Umweltorganisationen, die Verbreitung von Informationen über den Klimawandel und seine Auswirkungen sowie die steigende Medienberichterstattung über Umweltthemen könnten dazu beigetragen haben, dass Nachhaltigkeit zu einem wichtigen Anliegen für viele Menschen wurde. Diese gesteigerte Sensibilisierung könnte sich dann auch in der Literatur widerspiegeln, da Autoren vermehrt dazu neigen, aktuelle gesellschaftliche Themen in ihren Werken aufzugreifen.
Des Weiteren könnte die Zunahme von Nachhaltigkeitsthemen in Romanen auch auf einen Wandel in den Lesegewohnheiten und Interessen der Leserschaft zurückzuführen sein. Möglicherweise suchen immer mehr Menschen nach Literatur, die nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt und relevante gesellschaftliche Fragen aufgreift. In einer Zeit, in der Umweltfragen eine zentrale Rolle in den öffentlichen Debatten spielen, könnten Romane, die sich mit Nachhaltigkeit befassen, eine Möglichkeit bieten, sich mit diesen Themen auf einer persönlicheren und emotionaleren Ebene auseinanderzusetzen.
Darüber hinaus könnten auch wirtschaftliche Faktoren eine Rolle spielen. Die steigende Anzahl von Veröffentlichungen zu Nachhaltigkeitsthemen könnte auf ein gesteigertes Interesse seitens der Verlage zurückzuführen sein, die erkennen, dass diese Bücher aufgrund ihrer Relevanz und Aktualität ein breites Publikum ansprechen könnten.
Insgesamt spiegelt die Entwicklung der Anzahl von Romanen mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit eine breitere gesellschaftliche Bewegung hin zu umweltbewussterem Denken und Handeln wider. Sie zeigt, wie Literatur als Medium genutzt wird, um aktuelle Themen zu reflektieren, den Leser*innen neue Perspektiven zu eröffnen und den Dialog über wichtige Fragen unserer Zeit anzuregen.
Abschließend zeigt die zunehmende Präsenz von Nachhaltigkeitsthemen in der Literatur, wie sich die Gesellschaft mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzt. Diese Entwicklung verdeutlicht nicht nur die wachsende Sensibilisierung für Umweltfragen, sondern auch die Kraft der Literatur, komplexe Themen zu reflektieren und den Lesern neue Perspektiven zu eröffnen. Während Nachhaltigkeit weiterhin ein eher seltenes Thema in der Gegenwartsliteratur bleibt, bieten die vorhandenen Werke einen Einblick in die Möglichkeiten und Herausforderungen, denen sich Autoren bei der Behandlung dieser Thematik stellen. In einer Welt, die zunehmend von Umweltproblemen geprägt ist, wird die Rolle der Literatur als kritisches Medium zur Diskussion und Reflexion über Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung immer wichtiger.

Fast Fashion und Influencer*innen Kultur

Wie Influencer*innen für mehr Fashion Konsum sorgen und wie wir uns dagegen entscheiden können

von Kristina Hinz

Was ist Fast Fashion eigentlich?

Fast Fashion ist eine Design-, Herstellungs- und Marketingmethode, die sich auf die schnelle Produktion großer Mengen an Kleidung konzentriert. Die Produzenten nutzen die Nachahmung von neuen Trends mit geringwertigen Materialien, um günstige Styles/Kollektionen anzubieten. Die Zielgruppe ist meist jung und sehr beeinflussbar und dort knüpfen auch die Influencer*innen an.

Wie Influencer*innen unser Konsumverhalten beeinflussen (im Wandel der Zeit)

Fashion Influencer*innen, aber auch namhafte Promis der heutigen Zeit sind nur ein Teil der Akteure*innen, die verschiedenste Trends und Fashion Brands fördern und vermarkten. Auch du und ich können zu Micro Influencern werden und somit Marken repräsentieren, die nicht unbedingt nachhaltig sind. Durch das Vertrauen und die "Nähe" zu den Verbraucher*innen schaffen es Influencer*innen und Promis nahezu alles an die breite Masse zu bringen. Die sogenannte Brand Community stellt auf Dauer die nötige Bindung zwischen Influencer*innen und Verbraucher*innen her. Die Zielgruppe der heutigen Zeit, des Influencer*in Marketing, sind vorwiegend junge Generationen zwischen Gen Y und Alpha, da sie mit sozialen Medien aufgewachsen sind und dadurch anfälliger für deren Einfluss sind. Der Online-Massenkonsum im Bekleidungsbereich wurde durch die Pandemie stark verstärkt und hält immer noch an, trotz inflationärem Rückfall zu 2022. Jedoch sollte man bedenken, dass die Pandemie ausschließlich ein Katalysator für den Anstieg des Online Shoppings gewesen ist. Alleine in Deutschland wurden im letzten Jahr rund 19 Milliarden Euro im Online-Bekleidungs- und Schuhhandel umgesetzt. Wichtig zu erwähnen sind ebenso die sozialen Medien, auf denen und mit denen Influencer*innen ihre Produkte vertreiben, sowie der damit zusammenhängende Wandel. Beginnend bei Youtube und einer Vielzahl von Fashion Hauls, bis zu Instagram Stories mit Rabattcodes, In-App Kaufmöglichkeiten über Instagram Posts und Links auf TikTok zu beworbenen Produkten oder Fashion Marken, ist der Markt immer schneller geworden. Der Einfluss der Influencer*innen ist also mit den Jahren stark gestiegen und bestimmt so über den Wandel von Trends, die immer schnelllebiger werden. Um diesen Trends nachzukommen, bilden sich große Fashion Konzerne immer weiter aus. Aus vier Saison Kollektionen wurden fünfzehn, mit steigender Tendenz, wenn man mit den Ultra Fast Fashion Brands mithalten möchte.

Doch was ist das eigentliche Problem an Fast Fashion?

Auch wenn viele Fast Fashion Unternehmen wie H&M (conscious), Zara (join life) und C&A (wearthechange) nachhaltige Produkte einführen, die in bestimmten Fällen nachweislich nachhaltige Rohstoffe enthalten oder nachhaltig produziert wurden, ist immer noch der hohe Konsum im Fokus. Nicht nur die Rohstoffe in der Produktion von Fast Fashion sind problematisch in Hinsicht auf langanhaltende Nachhaltigkeit, sondern auch die Anzahl der produzierten Waren ist eine enorme Belastung für unsere Umwelt. Jährlich werden Waren im Wert von Milliarden entsorgt, da sie entweder nicht recycled werden können oder es einfach nicht werden. Jedes 10. Kleidungsstück bleibt unverkauft und wird entsorgt, wobei auch die verkauften Teile eine viel kürzere Lebensdauer aufweisen, als Kleidung, die nicht von Fast Fashion Unternehmen produziert werden. Die Entsorgung erfolgt meist nach Übersee und wird dort oftmals verbrannt, wodurch eine große Menge an CO2 produziert wird. Doch die überproduzierte Ware wird nicht nur verbrannt, sondern zu Teilen in Länder wie Kenia, Chile und Tansania importiert und sorgt dort nicht nur für einen Überfluss an Müll, der durch schadstoff behaftete Stoffe in die Natur gelangt, sondern schwächt auch die Produktion eigener Kleidungsstücke in den genannten Ländern. Die Überproduktion sorgt also für die Verschmutzung der Umwelt, sei es durch die Entsorgung, das Tragen oder das Waschen besagter Fast Fashion Produkte.

Was können wir dagegen tun und wie geht es weiter?

Wir als Verbraucher*innen können uns weiterhin stark machen gegen Fast Fashion und für Slow Fashion und Second Hand Kleidung. Wir und jüngere Generationen sind die Zielgruppe der Fast Fashion Unternehmen und des Influencer*in Marketings, demnach sollten wir in Zukunft zweimal überlegen, ob man das neu beworbene Produkt des favorisierten Promis und Influencer*in wirklich braucht und ob es sich nicht lohnt, in qualitativ hochwertige und saison-/trend unabhängige Kleidung zu investieren. Denn Slow Fashion ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern nimmt den Arbeitern in der Fabrik den Druck und sorgt in Zukunft für bessere Arbeitsbedingungen. Nichts desto trotz sollten wir neben dem allgemeinen Konsum nicht vergessen auch auf nachhaltige Rohstoffe und Recycling zu achten, um die neu produzierte Bekleidung so langlebig wie möglich zu machen und der Umwelt einen Gefallen zu tun. Influencer*innen können helfen, Transparenz zu schaffen, indem sie nachhaltige Produkte teilen und gleichzeitig ein ganz neues Publikum von umweltfreundlichen Käufer*innen erreichen. Es ist eine Win-Win-Situation, da Influencer*innen, die für nachhaltige Marken werben, als authentisch, transparent und aufrichtig wahrgenommen werden. Werte, die für kommende, wie auch für unsere Generation/-en von hoher Relevanz sind.

Brand Community: Kurz gesagt eine Markengemeinschaft; eine Gruppe von Personen, die sich einer Marke besonders zugehörig fühlen und sich mit dieser aktiv auseinandersetzen

Ultra Fast Fashion Brands: Vertrieb von Bekleidung ausschließlich online, ohne physische Geschäfte, z.B Shein, Temu, Cider

Alles in Allem sollten wir uns kritischer mit Influencer*innen und Werbung auf Social Media auseinandersetzen, um dem Massenkonsum durch Impulskäufe entgegenzuwirken. Weg vom Jagen nach dem nächsten Fashion Influencer*in Trend, hin zu nachhaltiger und langlebiger Mode. Somit können wir große Unternehmen zum Produktionswandel bringen und die Zukunft unserer Umwelt, in der wir leben, positiv verändern.

Impressum

Herausgeber*innen:
Redaktion tja ?!

Adresse:
Büro für Gleichstellungsfragen
Universitätsplatz 2, Gebäude 18, Raum 240
39106 Magdeburg

Instagram:
@tja_diezeitschrift

E-mail:
tja@ovgu.de

Ansprechpartner*innen

Redaktion:
Loana Aepler, Aimée Dittmann, Isabel Ende, Kristina Hinz, Ella Keim, Junia Mosel, Sarah Richard, Daniel Schüler, Rave Stabel, Selina Wolter

Gestaltung, Typographie, Bildbearbeitung:
Ella Keim, Sarah Richard, Rosa Waisak

Coverdesigns:
Aimée Dittmann, Kristina Hinz, Ella Keim, Sarah Richard, Selina Wolter

Bildnachweise:
Seiten 1, 5, 43: Ella Keim; Seiten 2, 14, 15, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 47, 49: Pexels; Seite 3: Redaktionsteam tja?!; Seiten 4, 6: Selina Wolter; Seiten 4, 10, 11, 18: Aimée Dittmann; Seiten 5, 31: Sarah Richard; Seiten 5, 38: Kristina Hinz; Seiten 8, 9: OVGU Magdeburg; Seiten 10, 11: Loana Aepler; Seite 14: Isabel Ende, Schiepers Knipsbude; Seite 15: Luise Wenke, Felix Paulin; Seiten 16, 17: BagSharing (Enactus); Seiten 20, 21, 22, 23: FDP, Bündnis 90 - Die Grünen, SPD, CDU , Die Linke, Bündnis Sahra Wagenknecht; Seiten 24, 26, 27, 28, 29: Unsplash; Seite 45: Geschäftsstelle Grüner Knopf, Fair Wear, GOTS, Fairtrade Deutschland e.V., www.blauer-engel.de; Seite 52: OVGU StuRa, OVGU FHW FasRa, OVGU FWW FaRa, OVGU FMB FaRa, OVGU FIN FaRa, OVGU FME FaRa, Canva, Instagram

Druck:
Printzipia, eine Marke der bonitasprint GmbH
Max-von-Laue-Straße 31,
97080 Würzburg

Erscheinungsrythmus:
einmal im Semester

Auflage:
300 Stück

Die Studierendenzeitschrift tja?! wird als PDF-Datei online unter der Internetadresse **https://www.bfg.ovgu.de/tja** veröffentlicht.

FINANZIERUNG

STURA

Projektförderungsanträge: **verwaltung@stura-md.de**
Bei finanziellen Fragen oder Abrechnungen: **finanzen@stura-md.de**

@STURAOVGU

OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG
studierendenrat
STUDENT COUNCIL

Studierendenrat der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsplatz 2
Gebäude 26
39106 Magdeburg

0391 – 67 58971

stura@ovgu.de

https://stura-md.de

Bei Fragen, Anregungen, Ideen, Kritik kannst du zu unseren Büroöffnungszeiten vorbeischauen. Unser Büro findest du im Gebäude 26 (Hörsaal 1) neben dem Kaffeeautomaten.

farawiwi

FACHSCHAFTSRAT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

farafin

FACHSCHAFTSRAT MASCHINENBAU

Fachschaftsrat Medizin

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Lust auf

mitreden?
mitmachen?
mitgestalten?

Dabei sein!

Wir sind der **Fachschaftsrat (FasRa)** der Fakultät für Humanwissenschaften und damit die Vertretung der Studierendenschaft an unserer Fakultät.
Unsere Aufgabe ist es, die Interessen der Studierenden sowohl gegenüber den Gremien der Universität als auch nach außen zu vertreten.

Weitere Aufgaben von uns:

- Politische Meinungsbildung, kulturelle Entfaltung, Studierendensport
- bei Problemen und Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen
- Gelder der Fachschaft verwalten und im Interesse der Studierenden einsetzen
- Eigene Veranstaltungen, wie Partys, Vorträge und Workshops, organisieren
- Studierenden den Alltag im Studien- und Freizeitleben erleichtern

Hier sind wir: R129 G40
Sprechzeiten: Mo - Do 11-15 Uhr
Instagram: @fasra.fhw
Website: fasra-fhw.jimdofree.com

Wenn du Lust hast, vorbei zu schauen, unverbindlich an einer unserer Sitzungen teilzunehmen oder mitzumachen, kannst du einfach jederzeit vorbeikommen!